

Erstklassige Mathe
 monatlich, mit 200
 der Sonn- und Feiertage.

Abonnementpreis
 monatlich 50 Pf.
 vierteljährlich 1.50 Mk.
 jährlich 5.00 Mk.
 Durch die Post bezogen
 1.00 Mk. zuzü. Postgebühren.

Die Neue Welt
 (Wochenblatt) abgablos,
 nach die Post nicht bezogen,
 kostet monatlich 10 Pf.,
 vierteljährlich 30 Pf.

Stephan Nr. 1047.
 Telegramm-Adresse:
 Weltblatt Halle/Saale.



Inserionsgebühr
 beträgt für die 6spaltigen
 Zeilen drei bis sechs Wochen
 30 Pf., für Wohnungsa-
 nzeigen, Anzeigen für
 Familienangehörige 10 Pf.
 Im rezeptionsfreien Zeile
 kostet die Zeile 70 Pfennig.

Inserate
 für die 12spaltigen Zeilen
 müssen spätestens bis zwei-
 wöchentlich 10 Uhr in der
 Expedition angekommen
 sein.

Einlagen in die
 Postretentionsliste.

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld,
 Naumburg-Weißenfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Corgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga
 und die Mansfelder Kreise.

Expedition: Geistsstr. 21, Hof 2 Cr. Redaktion: Geistsstr. 21, Hof 2 Cr.

Deutschlands Neutralität.

Nicht als eine beweisene oder auch nur von vornherein wahr-
 scheinliche Tatsache sondern nur als Beweis dafür, mit welchem
 Wohltrauen man den deutschen Beteuerungen der Neutralität im
 Auslande begegnet, ist eine Nachricht wiederzugeben, die dem
 Deutschenbureau Gerold aus Petersburg gemeldet. In dieser
 Depesche steht nämlich zu lesen:

„Weiter heißt es, Deutschland habe einige auf Privatverweisen
 im Bau begriffene Schiffe, welche kurz vor Changelaut stehen,
 abgetrennt. Es handle sich um 8 Torpedoboote, welche auf
 der Schidau-Werft erbaut werden. Es seien die größten
 Torpedoboote, welche bisher gebaut wurden, sie bringen 500
 Tonnen Gewicht, während die größten bisher nur 310 Tonnen
 wogen. Ihre Durchdringungsgeschwindigkeit beträgt 23 Knoten.
 Die deutsche Neutralitätshandlung ist durch diese Schiffe
 dienst dadurch geleistet, daß sie wegen ihrer Geschwindigkeit
 der Gefahr des Auftrags bei den Schiffsverweisen annullierte,
 worauf Russland die Kontrakte übernommen habe. Nur diese
 Beize ist die Neutralität Deutschlands gemahrt worden.“

Wäre nicht Deutschland seit reichlich einem Jahrzehnt das
 Land der höchsten Unwahrscheinlichkeiten geworden, so würde
 eine so abenteuerliche Nachricht überhaupt keine Beachtung ver-
 dienen. Bisherzeiten sind oft genug überhörrt worden, ohne
 daß deshalb bestehende Kontrakte annulliert worden wären. Der
 Aniff der Annullierung wäre also auch ohne die Entschlüssen
 des Bureau Gerold sofort zu durchzuführen gewesen. Man wird
 auch an so plumbe Manipulationen nicht glauben können, so lange
 nicht nähere Angaben vorkönnen.

Wäre die Nachricht des Bureau Gerold wahr, dann freilich
 würde nicht nur der Neutralitätsbruch Deutschlands offenkundig
 sein, der dann leicht zu den peinlichsten außerpolitischen Ver-
 waltungen Anlaß geben würde, sondern auch die innerpolitischen
 Folgen eines solchen Ereignisses würden nicht ausbleiben. Denn
 dann hätte ja die deutsche Regierung, just in dem Momente,
 da sie mit einer neuen Flottenveranschlagung schwanzen geht,
 die deutsche Flotte mächtige Behauptung erhebt und damit deren
 Lebensfähigkeit isolieren bewiesen. Ein Abgeordneter, der unter
 solchen Umständen noch einen Vorschlag für die Flotte bewilligen
 würde, müßte sofort in die Internatinalität gekippt werden. . .

Aber wie gesagt, vorläufig beweist uns die Gerolddepesche
 nur, was man Deutschland alles zutraut. Offenbar hat der
 Kondensatartikel der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung,
 insbesondere die Depesche „Russlands Trauer ist Deutsch-
 lands Trauer“, in Russland den Eindruck erweckt, daß nun
 auch Deutschlands Schiffe Russlands Schiffe sind.

Diese Auffassung wird bekräftigt durch die geheimnisvollen,
 noch immer nicht ganz aufgeklärten Abschiebungen junger
 Russen aus Deutschland, durch die „mildere“ Auffassung der
 Neutralitätspflichten im Falle des Transportdampfers Vis-
 marck, der an Russland verkauft werden konnte, obwohl er

ein deutscher Auxiliarkreuzer war. Sie wird aber
 auch bekräftigt durch neuerliche Auslassungen des offiziellen
 Journal der St. Petersburg. Dieses amtliche Blatt des
 Zarenums feiert in überwiegenden Ausdrücken das be-
 sondere Wohlgefühl, das man in Berlin für Russland empfindet.
 Seit Beginn des Krieges (1) habe man immer von den
 ritterlichen Sympathien des feurigen deutschen Kaisers ge-
 sprochen, und die herrlichen Worte, welche der Kaiser im
 Momente der Trauer Russlands gefunden, würden ewig un-
 vergesslich bleiben.

Wenn Väterchen, dessen starke Seite die Höflichkeit gegen
 Deutschland und gegen den deutschen Kaiser niemals gewesen
 ist, sich so ganz plötzlich in Komplimenten überschlägt, so ist
 Lausend gegen Eins zu wetten, daß es ihm nicht bloß um all-
 gemeine gegenseitige Liebeserklärungen handelt, sondern daß er
 damit ganz bestimmte konkrete Ziele anstrebt.
 Dabei ist die russische Politik das Ziel, was ge-
 wohnt, nur als eine rund um nette Null in seine Berechnungen,
 während man doch wohl in deutschen Regierungskreisen
 kaum so tollkühn sein wird, die ganz allgemeine Stimmung
 des deutschen Volkes gegen Russland vollkommen zu ignorieren.

Gesegeschichte.

Halle, 23. April.

Aus dem Reichstage.

Der Reichstag arbeitete am Freitag ganz programmgemäß
 einen erheblichen Teil der Etats herüber, deren zweite Lesung
 aussteht. Der Etat des Reichsmilitärgerichts
 wurde ebenfalls genehmigt; ebenso der noch ausstehende Etat
 des Patentamts, das zum Reichsmilitäramt gehört.
 Nur gab es hier eine kleine Debatte über eine Petition der
 expedierenden Sekretäre des Patentamtes um Gehalts-
 erhöhung, die zum Geheimrat Zwele mit dem üblichen Hinweis auf die
 Finanznot des Reiches bekräftigt wurde. Trotzdem beschloß der
 Reichstag, über den Beschluß der Budgetkommission hinaus-
 gehend, die Petition dem Reichsanwalt zur Berücksichtigung zu
 überweisen. Auch die erste Rate für ein Telegrammamt von
 Tabora nach Mwanza wurde einstimmig genehmigt; ebenso pulterten
 die Etats für Afrika, Togo und Kamerun ohne Diskussion.
 Beim Etat für Südwestafrika gab Senoffe Debel die Er-
 klärung ab, daß er sich ein erregtes Eingehen auf die Ursachen
 des Heranzuflandes bis zur dritten Lesung vorbehalte. Diese
 Erklärung verband eine Anzahl genehmiger Redner das Kon-
 zept, die sich zu Tiraden gegen die antinationale Haltung der
 Sozialdemokratie bereits gerichtet hatten. Die Generaldebatte
 wurde deshalb nicht geschlossen, nachdem ein konsekrativer
 Redner etwas Nationalpatriotismus geäußert hatte, worfür ihm der
 Kolonialdirektor Stübel im Namen der Nation dankte, die
 ihm den Auftrag dazu allerdings nicht gegeben hatte. Die

schnelle Beendigung der Generaldebatte ließ dem Antimilitar
 Zoltmann den Anknüpfen verhoffen. Als er bei einem Spezial-
 titel allgemeine Bedenken an den Mann bringen wollte,
 griff der Präsident ein und Herr Zoltmann verschwand unter
 der Deckelung des Hauses von der Tribüne. Er nahm sich
 diese parlamentarische Blamage so zu Herzen, daß er später,
 als er wieder als Redner aufgerufen wurde, gar nicht zur
 Stelle war.

So kurz die Generaldebatte gewesen, so lange Zeit nahm die
 Spezialdebatte in Anspruch. Zunächst gab es eine nicht un-
 wichtige Debatte über das finanzielle Budgetrecht, das von
 untreue Genossen Südekum und Leb o u nachwieslen,
 weil im Argen liegt. Die Budgetkommission hätte gegen die
 ehrsüchtlichen Willkürlichkeiten der Kolonialverwaltung, die
 mit dem Reichsfiskus nach Belieben umspringt, einen Riegel
 vorgeschoben, das Plenum aber noch nicht, da das allzeit mil-
 ligräte Zentrum unmiel, wieder zurück. Dann tritt sich Herr
 Dr. Müller-Egan von der freimünnigen Volkspartei mit
 Herrn Liebermann von Sonnenberg und dem
 konsekrativen Rogalla von Dieberstein darüber be-
 zu, ob christliche oder jüdische Verberänder die ophrührlicher.
 Gauen beim Anlauf der Pferde für Südwestafrika übers Oer
 behaupten haben. Den Schluß bildete dann eine Debatte über
 die 2 Millionen Mark, die die Regierung für die geschädigten
 Weizen in Südwestafrika fordert. Die Kommission hatte be-
 stimmt, daß diese Summe als Beihilfe nur zu Verfügung, an
 die anderen Geschädigten; aber nur als Darlehen veranlaßt
 werden dürfte. Das aetzel den Kolonialinteressen auf der
 Rechten und auch Herrn Stübel nicht, der in dieser Fassung
 die Gewährleistung von Armeenerleichterungen sah. Das Zentrum
 aber blieb hier fest; es mochte seinen Wählern doch nicht keine
 Zustimmung zu unterschiedlichen Reichsinterventionen auch für
 nachhabende Leute zu bieten. So wurde die Kommissions-
 fassung angenommen.

Die Oeffentlichkeit der Militär-Geschäftsverhandlungen.

Wird wieder einmal durch eine Zufälligkeit die der Vorbereit
 aus dem Reichstag resultiert, so ergibt, trotzdem die Stand-
 und Kriegsgeschichte in Chiffren in den einzelnen Garnisonen
 wohl ebenso viel in Anspruch genommen werden wie anders-
 im Reich, bringt doch fast gar nichts von den Verhand-
 lungen derselben an die Oeffentlichkeit. Es wird streng geheim
 gehalten, wann ein Termin stattfindet und welche Sachen darin
 zur Verhandlung stehen! Wo es sich nur irgend um bis-
 diplomatische oder dienstlichen Gründen motivieren läßt, wird
 dann auch noch die Oeffentlichkeit ausgeschlossen.

Im Königsberg werden die Kriegsergebnis-Ergebnisse in einem
 Bureauangelegenheiten gemeldet Gebäude abgehalten. Der bei den
 Geschäftsverhandlungen als Geschäftsleiter fungierende
 Militärkommandant führt fremden Befehl zu haben, seinem
 Zeitungs-Verlegerlatter oder einer sonstigen Zivilperson von dem

Abrechnung.

Stimme von S. E. Hon

(Schluß.)

Nun wird es dem Anhaber von Marko u. Anders denn
 doch zu bunt. So etwas ist ja noch gar nicht dagewesen! Die
 jungen Leute müssen durch ein derartiges Vorkommnis eines der
 übrigen unendlich befehle werden. Er ruf den Protokollanten,
 der vorhin an seinen Platz gegangen ist.

Mit höchstem Respekt erscheint dieser in der Tür des Privat-
 kontors. Ein solches Benehmen geht auch ihm wieder alle
 Aufrichtig.

„Herr Buchner, sagen Sie doch einmal dem Herrn Reichs-
 die untere geheimen Verträge lauten. Vielleicht nimmt
 er dann Vernunft an. Wie lang ist die Kündigungfrist?“

„Ich weiß auf Ihre Kündigungstermin und auf Ihren Ver-
 trag!“ Lange dehnt sich förmlich. Er spricht überlaut. Und
 so etwas hätte man dem sonst so ruhigen Menschen zu-
 trauen sollen!

Buchner hat ein Einsehen. Er zieht die Tür hinter sich zu.
 „Aber Herr Lange, was soll das nur heißen? — Sie, der
 Sie sonst ein —“

— ein so großes Schaf gewesen sind? — lauwoll, so ist's
 richtig! Aber das hat nun aufgehört — das ist nun zu Ende
 und ein Hundstern will ich bleiben.“

„Aber Herr Lange! Ich bitte Sie!“ Buchner ist klein
 und schwächlich, lange ist groß.

„Ich was, Sie mit Ihrer engherzigen Beschränkung! Lange ge-
 nug habe ich mir alles und noch einiges dazu bieten lassen
 ohne eine Gegenforderung zu haben. Es ging ja immer noch
 auf das sogenannte „alte Konto“. Aber Sie wissen, das ist
 jetzt beghlitten. Und ich habe gar keine Veranlassung, Ihnen
 länger zu treten. Die 4500 Mark habe ich Ihnen soviel
 bald geliebt!“

„O das war eine reelle Forderung an Ihren Vater!“
 Marko blickt auf und wendet sich nach dem Reichs-
 so ist es nun ich sie nicht anerkannt und bezahlt
 hätte?“

„Dann hätte Ihr Vater den Konturs anmelden müssen.“
 „Lauwoll, schon. — Dann wäre ich geschäftlich Güte be-
 halten gewesen. Aber Sie hätten er wohl schämlichfalls er-
 tragen können. Sie wissen er ist ohnehin bald in die Grube
 gefahren. Aber Sie wären dann um Ihr Geld gekom-
 men. Und im übrigen bin ich der Ansicht, daß Sie durch die
 jahrelangen Verbindungen mit ihm jene Summe mehr-
 auf an ihm verdient haben. Welche Veranlassung hätte
 ich eigentlich, Ihnen adichzig Jahre lang in jedem Monat

20 Mark von meinem Gehalt zurückzugeben? War das etwa
 lieblich Selbstlosigkeit, sich für den Vater zu opfern?“

„Ja — hm — ich meine.“

„Denn gepostet habe ich mich doch tatsächlich, das ist mir
 erst heute so recht klar geworden. Und nicht nur meinen
 Körper, sondern auch meine Frau und Kinder habe ich daran
 gekoppelt, nur um der Firma Marko u. Anders keinen
 Schaden zufügen zu lassen.“

„Es war ja Ihr treuer Wille!“

„Lauwoll. Und die noble Firma war so schuldig, von ihrem
 Kontorangestellten jeden Monat 20 Mark fällige Geld ein-
 ziehen — adichzig lange Jahre hindurch! Und sie war noch
 schuldig, indem sie ihm während dieser Zeit einen Monats-
 gehalt von 100 Mark gab, während jene Kollegen zum Teil
 wesentlich mehr —“

„Sie bekommen doch jetzt 117 Mark!“

„O, Ihr seid alle Gauner!“ Auf den kalten Wangen
 Langes machen bei zwei rot. Nieher herunter, scharf
 abgerundete Nase. Er redet sich immer mehr in Wut. „Habe ich
 dafür nicht die ersten Jahre für 60 Mark gearbeitet, bis man
 mich dann lo nach und nach bis auf über 100 Mark angehört
 hat? Sage und schreibe: Einbunderntümchen Mark wovon
 und das für einen Monat in meinem Alter, der monatlich
 Jahre lang in einem Geschäft tätig ist, der sich nie etwas zu
 schämen kommen ließ —“

„Sie vergessen unsere Kleinbütischen Verhältnisse.“ Herr
 Marko sagt es fast schüchtern, es ist toll gar nicht
 seine Art.

„Aber warum haben Sie denn die vergessen, wenn Sie
 meinen Kollegen Zulage geben, he? Habe ich schlechter und
 langwieriger gearbeitet als sie? Durfte man mich nicht so viel
 austrauen? Ganz im Gegenteil. Sonst hätte man mich ja
 längst hinausgeworfen! Aber unendlich viel länger hat
 ich gearbeitet, das ist der Witz! Nie habe ich gemacht, um
 eine Gehaltsaufbesserung zu bitten, bis mir die Firma groß-
 mütig das von selbst bewilligte. Nie bin ich um Urlaub ein-
 gekommen — nie habe ich wegen gelegentlicher Leberarbeit
 protestiert! — Immer war ich der stiller, der ruhiger, der gute
 Familie war; der Dumme, der immer glaubte ich mit meiner
 Familie von vier Köpfen verdingungen zu müssen, wenn mich
 Marko u. Anders nicht mehr ausnützen würden. — Ach richtig,
 die Familie! Wo ist sie? — Immer eins nach dem an-
 deren ist von den Kindern dabingekommen; ihnen fehlte die
 Lebenskraft. Sie sollte viele auch bekommen. Eina von der
 hinteren Mutter, aber dem unglücklichen Vater? — Da-
 für hatten sie englische Krankheit und Strolchen und was weiß
 ich noch. Wir mußten leben, wie sie unmiel und in sich

zusammenschumpfen. Und wenn einem das Herz brechen
 wollte, dann mußte man immer denken: Du darfst jetzt auch
 nicht noch sterben, denn die Firma Marko u. Anders bekommt
 noch von deinem Vater einige tausend oder hundert Mark
 und so und so viel Pfennige. Viele Leute werden deinen Vater
 und dich noch im Grabe lächeln, denn du bist so etwas ein-
 fallen ließ! Und man lebe weiter auf Erbe und zum Besten
 der bekannten Gargostirma. Und die blühendste Frau
 nähte immer weiter Mantel für die Konfektionsgeschäfte —
 bis vor vierzehn Tagen. Der Tod ihres letzten kleinen Bür-
 mens hatte sie zu sehr mitgenommen. Gestern ist sie gestorben
 und wie auch mein Lebensstücken bald verstorben wird. —
 Aber bevor das geschieht, werde ich Ihnen erst noch eine Redig-
 ung ausmachen über vorerhaltenen Lohn von adichzig Jah-
 ren. Sie werden sehen, ich bin beschämte wie immer, und
 werde nur 5 Mark pro Monat verlangen, aber bis auf Heller
 und Pfennig werde ich die Zinsen ausrechnen! Die 4500
 Mark können Sie dann behalten, die eigentlich ebenfalls noch
 in meine Sparkasse gehören. Und wenn Sie das nicht wollen,
 dann machen Sie sich gefälligst die Aufstellung von Marko
 u. So. allein, ich weiß sehr gut, daß ein anderer Ihnen die
 Aufstellung nicht machen kann, weitgehend nicht in der Zeit —
 und ich weiß, daß die Firma gebot hat, mit Ihnen jeden
 Verber abzubrechen, wenn Sie nicht bis zum fünfzigsten Ma-
 natsende die oft verlangte Aufstellung bekommt. Desmal
 ten zu hoch, wie es sich für eine Mantelherbin eignen und
 wie auch mein Lebensstücken bald verstorben wird. —
 Aber bevor das geschieht, werde ich Ihnen erst noch eine Redig-
 ung ausmachen über vorerhaltenen Lohn von adichzig Jah-
 ren. Sie werden sehen, ich bin beschämte wie immer, und
 werde nur 5 Mark pro Monat verlangen, aber bis auf Heller
 und Pfennig werde ich die Zinsen ausrechnen! Die 4500
 Mark können Sie dann behalten, die eigentlich ebenfalls noch
 in meine Sparkasse gehören. Und wenn Sie das nicht wollen,
 dann machen Sie sich gefälligst die Aufstellung von Marko
 u. So. allein, ich weiß sehr gut, daß ein anderer Ihnen die
 Aufstellung nicht machen kann, weitgehend nicht in der Zeit —
 und ich weiß, daß die Firma gebot hat, mit Ihnen jeden
 Verber abzubrechen, wenn Sie nicht bis zum fünfzigsten Ma-
 natsende die oft verlangte Aufstellung bekommt. Desmal
 ten zu hoch, wie es sich für eine Mantelherbin eignen und
 wie auch mein Lebensstücken bald verstorben wird. —
 Aber bevor das geschieht, werde ich Ihnen erst noch eine Redig-
 ung ausmachen über vorerhaltenen Lohn von adichzig Jah-
 ren. Sie werden sehen, ich bin beschämte wie immer, und
 werde nur 5 Mark pro Monat verlangen, aber bis auf Heller
 und Pfennig werde ich die Zinsen ausrechnen! Die 4500
 Mark können Sie dann behalten, die eigentlich ebenfalls noch
 in meine Sparkasse gehören. Und wenn Sie das nicht wollen,
 dann machen Sie sich gefälligst die Aufstellung von Marko
 u. So. allein, ich weiß sehr gut, daß ein anderer Ihnen die
 Aufstellung nicht machen kann, weitgehend nicht in der Zeit —
 und ich weiß, daß die Firma gebot hat, mit Ihnen jeden
 Verber abzubrechen, wenn Sie nicht bis zum fünfzigsten Ma-
 natsende die oft verlangte Aufstellung bekommt. Desmal
 ten zu hoch, wie es sich für eine Mantelherbin eignen und
 wie auch mein Lebensstücken bald verstorben wird. —
 Aber bevor das geschieht, werde ich Ihnen erst noch eine Redig-
 ung ausmachen über vorerhaltenen Lohn von adichzig Jah-
 ren. Sie werden sehen, ich bin beschämte wie immer, und
 werde nur 5 Mark pro Monat verlangen, aber bis auf Heller
 und Pfennig werde ich die Zinsen ausrechnen! Die 4500
 Mark können Sie dann behalten, die eigentlich ebenfalls noch
 in meine Sparkasse gehören. Und wenn Sie das nicht wollen,
 dann machen Sie sich gefälligst die Aufstellung von Marko
 u. So. allein, ich weiß sehr gut, daß ein anderer Ihnen die
 Aufstellung nicht machen kann, weitgehend nicht in der Zeit —
 und ich weiß, daß die Firma gebot hat, mit Ihnen jeden
 Verber abzubrechen, wenn Sie nicht bis zum fünfzigsten Ma-
 natsende die oft verlangte Aufstellung bekommt. Desmal
 ten zu hoch, wie es sich für eine Mantelherbin eignen und
 wie auch mein Lebensstücken bald verstorben wird. —
 Aber bevor das geschieht, werde ich Ihnen erst noch eine Redig-
 ung ausmachen über vorerhaltenen Lohn von adichzig Jah-
 ren. Sie werden sehen, ich bin beschämte wie immer, und
 werde nur 5 Mark pro Monat verlangen, aber bis auf Heller
 und Pfennig werde ich die Zinsen ausrechnen! Die 4500
 Mark können Sie dann behalten, die eigentlich ebenfalls noch
 in meine Sparkasse gehören. Und wenn Sie das nicht wollen,
 dann machen Sie sich gefälligst die Aufstellung von Marko
 u. So. allein, ich weiß sehr gut, daß ein anderer Ihnen die
 Aufstellung nicht machen kann, weitgehend nicht in der Zeit —
 und ich weiß, daß die Firma gebot hat, mit Ihnen jeden
 Verber abzubrechen, wenn Sie nicht bis zum fünfzigsten Ma-
 natsende die oft verlangte Aufstellung bekommt. Desmal
 ten zu hoch, wie es sich für eine Mantelherbin eignen und
 wie auch mein Lebensstücken bald verstorben wird. —
 Aber bevor das geschieht, werde ich Ihnen erst noch eine Redig-
 ung ausmachen über vorerhaltenen Lohn von adichzig Jah-
 ren. Sie werden sehen, ich bin beschämte wie immer, und
 werde nur 5 Mark pro Monat verlangen, aber bis auf Heller
 und Pfennig werde ich die Zinsen ausrechnen! Die 4500
 Mark können Sie dann behalten, die eigentlich ebenfalls noch
 in meine Sparkasse gehören. Und wenn Sie das nicht wollen,
 dann machen Sie sich gefälligst die Aufstellung von Marko
 u. So. allein, ich weiß sehr gut, daß ein anderer Ihnen die
 Aufstellung nicht machen kann, weitgehend nicht in der Zeit —
 und ich weiß, daß die Firma gebot hat, mit Ihnen jeden
 Verber abzubrechen, wenn Sie nicht bis zum fünfzigsten Ma-
 natsende die oft verlangte Aufstellung bekommt. Desmal
 ten zu hoch, wie es sich für eine Mantelherbin eignen und
 wie auch mein Lebensstücken bald verstorben wird. —
 Aber bevor das geschieht, werde ich Ihnen erst noch eine Redig-
 ung ausmachen über vorerhaltenen Lohn von adichzig Jah-
 ren. Sie werden sehen, ich bin beschämte wie immer, und
 werde nur 5 Mark pro Monat verlangen, aber bis auf Heller
 und Pfennig werde ich die Zinsen ausrechnen! Die 4500
 Mark können Sie dann behalten, die eigentlich ebenfalls noch
 in meine Sparkasse gehören. Und wenn Sie das nicht wollen,
 dann machen Sie sich gefälligst die Aufstellung von Marko
 u. So. allein, ich weiß sehr gut, daß ein anderer Ihnen die
 Aufstellung nicht machen kann, weitgehend nicht in der Zeit —
 und ich weiß, daß die Firma gebot hat, mit Ihnen jeden
 Verber abzubrechen, wenn Sie nicht bis zum fünfzigsten Ma-
 natsende die oft verlangte Aufstellung bekommt. Desmal
 ten zu hoch, wie es sich für eine Mantelherbin eignen und
 wie auch mein Lebensstücken bald verstorben wird. —
 Aber bevor das geschieht, werde ich Ihnen erst noch eine Redig-
 ung ausmachen über vorerhaltenen Lohn von adichzig Jah-
 ren. Sie werden sehen, ich bin beschämte wie immer, und
 werde nur 5 Mark pro Monat verlangen, aber bis auf Heller
 und Pfennig werde ich die Zinsen ausrechnen! Die 4500
 Mark können Sie dann behalten, die eigentlich ebenfalls noch
 in meine Sparkasse gehören. Und wenn Sie das nicht wollen,
 dann machen Sie sich gefälligst die Aufstellung von Marko
 u. So. allein, ich weiß sehr gut, daß ein anderer Ihnen die
 Aufstellung nicht machen kann, weitgehend nicht in der Zeit —
 und ich weiß, daß die Firma gebot hat, mit Ihnen jeden
 Verber abzubrechen, wenn Sie nicht bis zum fünfzigsten Ma-
 natsende die oft verlangte Aufstellung bekommt. Desmal
 ten zu hoch, wie es sich für eine Mantelherbin eignen und
 wie auch mein Lebensstücken bald verstorben wird. —
 Aber bevor das geschieht, werde ich Ihnen erst noch eine Redig-
 ung ausmachen über vorerhaltenen Lohn von adichzig Jah-
 ren. Sie werden sehen, ich bin beschämte wie immer, und
 werde nur 5 Mark pro Monat verlangen, aber bis auf Heller
 und Pfennig werde ich die Zinsen ausrechnen! Die 4500
 Mark können Sie dann behalten, die eigentlich ebenfalls noch
 in meine Sparkasse gehören. Und wenn Sie das nicht wollen,
 dann machen Sie sich gefälligst die Aufstellung von Marko
 u. So. allein, ich weiß sehr gut, daß ein anderer Ihnen die
 Aufstellung nicht machen kann, weitgehend nicht in der Zeit —
 und ich weiß, daß die Firma gebot hat, mit Ihnen jeden
 Verber abzubrechen, wenn Sie nicht bis zum fünfzigsten Ma-
 natsende die oft verlangte Aufstellung bekommt. Desmal
 ten zu hoch, wie es sich für eine Mantelherbin eignen und
 wie auch mein Lebensstücken bald verstorben wird. —
 Aber bevor das geschieht, werde ich Ihnen erst noch eine Redig-
 ung ausmachen über vorerhaltenen Lohn von adichzig Jah-
 ren. Sie werden sehen, ich bin beschämte wie immer, und
 werde nur 5 Mark pro Monat verlangen, aber bis auf Heller
 und Pfennig werde ich die Zinsen ausrechnen! Die 4500
 Mark können Sie dann behalten, die eigentlich ebenfalls noch
 in meine Sparkasse gehören. Und wenn Sie das nicht wollen,
 dann machen Sie sich gefälligst die Aufstellung von Marko
 u. So. allein, ich weiß sehr gut, daß ein anderer Ihnen die
 Aufstellung nicht machen kann, weitgehend nicht in der Zeit —
 und ich weiß, daß die Firma gebot hat, mit Ihnen jeden
 Verber abzubrechen, wenn Sie nicht bis zum fünfzigsten Ma-
 natsende die oft verlangte Aufstellung bekommt. Desmal
 ten zu hoch, wie es sich für eine Mantelherbin eignen und
 wie auch mein Lebensstücken bald verstorben wird. —
 Aber bevor das geschieht, werde ich Ihnen erst noch eine Redig-
 ung ausmachen über vorerhaltenen Lohn von adichzig Jah-
 ren. Sie werden sehen, ich bin beschämte wie immer, und
 werde nur 5 Mark pro Monat verlangen, aber bis auf Heller
 und Pfennig werde ich die Zinsen ausrechnen! Die 4500
 Mark können Sie dann behalten, die eigentlich ebenfalls noch
 in meine Sparkasse gehören. Und wenn Sie das nicht wollen,
 dann machen Sie sich gefälligst die Aufstellung von Marko
 u. So. allein, ich weiß sehr gut, daß ein anderer Ihnen die
 Aufstellung nicht machen kann, weitgehend nicht in der Zeit —
 und ich weiß, daß die Firma gebot hat, mit Ihnen jeden
 Verber abzubrechen, wenn Sie nicht bis zum fünfzigsten Ma-
 natsende die oft verlangte Aufstellung bekommt. Desmal
 ten zu hoch, wie es sich für eine Mantelherbin eignen und
 wie auch mein Lebensstücken bald verstorben wird. —
 Aber bevor das geschieht, werde ich Ihnen erst noch eine Redig-
 ung ausmachen über vorerhaltenen Lohn von adichzig Jah-
 ren. Sie werden sehen, ich bin beschämte wie immer, und
 werde nur 5 Mark pro Monat verlangen, aber bis auf Heller
 und Pfennig werde ich die Zinsen ausrechnen! Die 4500
 Mark können Sie dann behalten, die eigentlich ebenfalls noch
 in meine Sparkasse gehören. Und wenn Sie das nicht wollen,
 dann machen Sie sich gefälligst die Aufstellung von Marko
 u. So. allein, ich weiß sehr gut, daß ein anderer Ihnen die
 Aufstellung nicht machen kann, weitgehend nicht in der Zeit —
 und ich weiß, daß die Firma gebot hat, mit Ihnen jeden
 Verber abzubrechen, wenn Sie nicht bis zum fünfzigsten Ma-
 natsende die oft verlangte Aufstellung bekommt. Desmal
 ten zu hoch, wie es sich für eine Mantelherbin eignen und
 wie auch mein Lebensstücken bald verstorben wird. —
 Aber bevor das geschieht, werde ich Ihnen erst noch eine Redig-
 ung ausmachen über vorerhaltenen Lohn von adichzig Jah-
 ren. Sie werden sehen, ich bin beschämte wie immer, und
 werde nur 5 Mark pro Monat verlangen, aber bis auf Heller
 und Pfennig werde ich die Zinsen ausrechnen! Die 4500
 Mark können Sie dann behalten, die eigentlich ebenfalls noch
 in meine Sparkasse gehören. Und wenn Sie das nicht wollen,
 dann machen Sie sich gefälligst die Aufstellung von Marko
 u. So. allein, ich weiß sehr gut, daß ein anderer Ihnen die
 Aufstellung nicht machen kann, weitgehend nicht in der Zeit —
 und ich weiß, daß die Firma gebot hat, mit Ihnen jeden
 Verber abzubrechen, wenn Sie nicht bis zum fünfzigsten Ma-
 natsende die oft verlangte Aufstellung bekommt. Desmal
 ten zu hoch, wie es sich für eine Mantelherbin eignen und
 wie auch mein Lebensstücken bald verstorben wird. —
 Aber bevor das geschieht, werde ich Ihnen erst noch eine Redig-
 ung ausmachen über vorerhaltenen Lohn von adichzig Jah-
 ren. Sie werden sehen, ich bin beschämte wie immer, und
 werde nur 5 Mark pro Monat verlangen, aber bis auf Heller
 und Pfennig werde ich die Zinsen ausrechnen! Die 4500
 Mark können Sie dann behalten, die eigentlich ebenfalls noch
 in meine Sparkasse gehören. Und wenn Sie das nicht wollen,
 dann machen Sie sich gefälligst die Aufstellung von Marko
 u. So. allein, ich weiß sehr gut, daß ein anderer Ihnen die
 Aufstellung nicht machen kann, weitgehend nicht in der Zeit —
 und ich weiß, daß die Firma gebot hat, mit Ihnen jeden
 Verber abzubrechen, wenn Sie nicht bis zum fünfzigsten Ma-
 natsende die oft verlangte Aufstellung bekommt. Desmal
 ten zu hoch, wie es sich für eine Mantelherbin eignen und
 wie auch mein Lebensstücken bald verstorben wird. —
 Aber bevor das geschieht, werde ich Ihnen erst noch eine Redig-
 ung ausmachen über vorerhaltenen Lohn von adichzig Jah-
 ren. Sie werden sehen, ich bin beschämte wie immer, und
 werde nur 5 Mark pro Monat verlangen, aber bis auf Heller
 und Pfennig werde ich die Zinsen ausrechnen! Die 4500
 Mark können Sie dann behalten, die eigentlich ebenfalls noch
 in meine Sparkasse gehören. Und wenn Sie das nicht wollen,
 dann machen Sie sich gefälligst die Aufstellung von Marko
 u. So. allein, ich weiß sehr gut, daß ein anderer Ihnen die
 Aufstellung nicht machen kann, weitgehend nicht in der Zeit —
 und ich weiß, daß die Firma gebot hat, mit Ihnen jeden
 Verber abzubrechen, wenn Sie nicht bis zum fünfzigsten Ma-
 natsende die oft verlangte Aufstellung bekommt. Desmal
 ten zu hoch, wie es sich für eine Mantelherbin eignen und
 wie auch mein Lebensstücken bald verstorben wird. —
 Aber bevor das geschieht, werde ich Ihnen erst noch eine Redig-
 ung ausmachen über vorerhaltenen Lohn von adichzig Jah-
 ren. Sie werden sehen, ich bin beschämte wie immer, und
 werde nur 5 Mark pro Monat verlangen, aber bis auf Heller
 und Pfennig werde ich die Zinsen ausrechnen! Die 4500
 Mark können Sie dann behalten, die eigentlich ebenfalls noch
 in meine Sparkasse gehören. Und wenn Sie das nicht wollen,
 dann machen Sie sich gefälligst die Aufstellung von Marko
 u. So. allein, ich weiß sehr gut, daß ein anderer Ihnen die
 Aufstellung nicht machen kann, weitgehend nicht in der Zeit —
 und ich weiß, daß die Firma gebot hat, mit Ihnen jeden
 Verber abzubrechen, wenn Sie nicht bis zum fünfzigsten Ma-
 natsende die oft verlangte Aufstellung bekommt. Desmal
 ten zu hoch, wie es sich für eine Mantelherbin eignen und
 wie auch mein Lebensstücken bald verstorben wird. —
 Aber bevor das geschieht, werde ich Ihnen erst noch eine Redig-
 ung ausmachen über vorerhaltenen Lohn von adichzig Jah-
 ren. Sie werden sehen, ich bin beschämte wie immer, und
 werde nur 5 Mark pro Monat verlangen, aber bis auf Heller
 und Pfennig werde ich die Zinsen ausrechnen! Die 4500
 Mark können Sie dann behalten, die eigentlich ebenfalls noch
 in meine Sparkasse gehören. Und wenn Sie das nicht wollen,
 dann machen Sie sich gefälligst die Aufstellung von Marko
 u. So. allein, ich weiß sehr gut, daß ein anderer Ihnen die
 Aufstellung nicht machen kann, weitgehend nicht in der Zeit —
 und ich weiß, daß die Firma gebot hat, mit Ihnen jeden
 Verber abzubrechen, wenn Sie nicht bis zum fünfzigsten Ma-
 natsende die oft verlangte Aufstellung bekommt. Desmal
 ten zu hoch, wie es sich für eine Mantelherbin eignen und
 wie auch mein Lebensstücken bald verstorben wird. —
 Aber bevor das geschieht, werde ich Ihnen erst noch eine Redig-
 ung ausmachen über vorerhaltenen Lohn von adichzig Jah-
 ren. Sie werden sehen, ich bin beschämte wie immer, und
 werde nur 5 Mark pro Monat verlangen, aber bis auf Heller
 und Pfennig werde ich die Zinsen ausrechnen! Die 4500
 Mark können Sie dann behalten, die eigentlich ebenfalls noch
 in meine Sparkasse gehören. Und wenn Sie das nicht wollen,
 dann machen Sie sich gefälligst die Aufstellung von Marko
 u. So. allein, ich weiß sehr gut, daß ein anderer Ihnen die
 Aufstellung nicht machen kann, weitgehend nicht in der Zeit —
 und ich weiß, daß die Firma gebot hat, mit Ihnen jeden
 Verber abzubrechen, wenn Sie nicht bis zum fünfzigsten Ma-
 natsende die oft verlangte Aufstellung bekommt. Desmal
 ten zu hoch, wie es sich für eine Mantelherbin eignen und
 wie auch mein Lebensstücken bald verstorben wird. —
 Aber bevor das geschieht, werde ich Ihnen erst noch eine Redig-
 ung ausmachen über vorerhaltenen Lohn von adichzig Jah-
 ren. Sie werden sehen, ich bin beschämte wie immer, und
 werde nur 5 Mark pro Monat verlangen, aber bis auf Heller
 und Pfennig werde ich die Zinsen ausrechnen! Die 4500
 Mark können Sie dann behalten, die eigentlich ebenfalls noch
 in meine Sparkasse gehören. Und wenn Sie das nicht wollen,
 dann machen Sie sich gefälligst die Aufstellung von Marko
 u. So. allein, ich weiß sehr gut, daß ein anderer Ihnen die
 Aufstellung nicht machen kann, weitgehend nicht in der Zeit —
 und ich weiß, daß die Firma gebot hat, mit Ihnen jeden
 Verber abzubrechen, wenn Sie nicht bis zum fünfzigsten Ma-
 natsende die oft verlangte Aufstellung bekommt. Desmal
 ten zu hoch, wie es sich für eine Mantelherbin eignen und
 wie auch mein Lebensstücken bald verstorben wird. —
 Aber bevor das geschieht, werde ich Ihnen erst noch eine Redig-
 ung ausmachen über vorerhaltenen Lohn von adichzig Jah-
 ren. Sie werden sehen, ich bin beschämte wie immer, und
 werde nur 5 Mark pro Monat verlangen, aber bis auf Heller
 und Pfennig werde ich die Zinsen ausrechnen! Die 4500
 Mark können Sie dann behalten, die eigentlich ebenfalls noch
 in meine Sparkasse gehören. Und wenn Sie das nicht wollen,
 dann machen Sie sich gefälligst die Aufstellung von Marko
 u. So. allein, ich weiß sehr gut, daß ein anderer Ihnen die
 Aufstellung nicht machen kann, weitgehend nicht in der Zeit —
 und ich weiß, daß die Firma gebot hat, mit Ihnen jeden
 Verber abzubrechen, wenn Sie nicht bis zum fünfzigsten Ma-
 natsende die oft verlangte Aufstellung bekommt. Desmal
 ten zu hoch, wie es sich für eine Mantelherbin eignen und
 wie auch mein Lebensstücken bald verstorben wird. —
 Aber bevor das geschieht, werde ich Ihnen erst noch eine Redig-
 ung ausmachen über vorerhaltenen Lohn von adichzig Jah-
 ren. Sie werden sehen, ich bin beschämte wie immer, und
 werde nur 5 Mark pro Monat verlangen, aber bis auf Heller
 und Pfennig werde ich die Zinsen ausrechnen! Die 4500
 Mark können Sie dann behalten, die eigentlich ebenfalls noch
 in meine Sparkasse gehören. Und wenn Sie das nicht wollen,
 dann machen Sie sich gefälligst die Aufstellung von Marko
 u. So. allein, ich weiß sehr gut, daß ein anderer Ihnen die
 Aufstellung nicht machen kann, weitgehend nicht in der Zeit —
 und ich weiß, daß die Firma gebot hat, mit Ihnen jeden
 Verber abzubrechen, wenn Sie nicht bis zum fünfzigsten Ma-
 natsende die oft verlangte Aufstellung bekommt. Desmal
 ten zu hoch, wie es sich für eine Mantelherbin eignen und
 wie auch mein Lebensstücken bald verstorben wird. —

Kernsitz, den er in strenger Verwahrung hat, die zur Verhandlung der Sachen mitzuteilen. Es ist vorgekommen, daß am Verhandlungstage selbst große bürgerliche Versammlungen unrichtige Angaben über die zur Verhandlung stehenden Fälle gemacht worden sind. Die Kriegsgerichts-Sitzungen finden in dem Gebäude eine Treppe hoch statt. Wird nun, was sehr häufig vorkommt, die Öffentlichkeit während der Verhandlung ausgeschlossen, so müssen Zeugen, Verurteilte, sowie das bei der Verhandlung etwa zugegenes Publikum nicht nur allezeit den Hof, sondern auch die ganze Treppe verlassen und sich nach den Hinterzimmern begeben, bis die Öffentlichkeit wieder hergestellt ist. Es könnte sonst doch vielleicht ein Laut aus der Verhandlung an die versämelte Öffentlichkeit dringen. Auch bei Beratungen sieht sich nicht das Gericht zurück, sondern Zeugen und Publikum müssen die Treppe verlassen.

In der Festungshut Billau ereigte am Dienstag das ungewöhnliche Ereignis eines Protestes zur Kriegsgerichts-Sitzung geradezu Aufsehen. Ein Berichterstatter der Königs-Volkszeitung hatte durch Zufall erfahren, daß dort gegen einen Leutnant, einen Feldwebel und einen Unteroffizier wegen Mißhandlung und vorformlichmüßiger Behandlung Unterleuten verhandelt werden sollte. Die Kriegsgerichts-Sitzungen finden im Arresthaus statt. Als sich der Leutnant nun dort einfand, erklärte der Arrestwächter, es habe er keinen Befehl, keine Zivilperson ohne Gebührende Karte der Kommandantur in das Gebäude hineinzulassen. Unter Genoffe begab sich nun nach der Kommandantur, erhielt zwar eine Karte ausgeschrieben, es fehlte jedoch die Unterschrift des Majors, der nicht zu Hause war. Um 9 Uhr hatte die Verhandlung begonnen, aber erst um 11 Uhr gab der zurückgekehrte Major dem Berichterstatter, nachdem er sich nach Namen und politischer Tendenz der von ihm vertretenen Zeitung erkundigt hatte, freies Geleit nach den Verhandlungszimmern. Inzwischen war natürlich der interessierte Fall erledigt. Es wurden noch drei Fälle verhandelt. Aber weder die dienstliche Ordnung noch der Aufseher oder sonst einer von den vielen dort an den Verhandlungen beteiligten Militärpersonen konnten, wie viele oder welche Fälle an dem Tage zur Verhandlung fanden. In der Arrestkammer, ein Sergeant, fragte den Berichterstatter ganz erstaunt, wie er in aller Welt es erfahren habe, daß in Billau das Kriegsgericht aus Königsberg an diesem Tage Sitzung abhalte. Er sei bereits 7 Jahre hier im Dienst, aber niemals habe ein Berichterstatter oder sonst einer ein bestelltes Zivilperson verlangt, der Gerichtsverhandlung beizuwohnen. Die verurteilten Gefangenen der Offiziere des Kriegsgerichts befristeten denn auch diese Erklärung.

Würden alle die fürchterlich abhängigen Provinz-Arbeitsstätten ihre Berichterstatter nach den vielen Garnisonen zu den Kriegsgerichtsverhandlungen schicken dürfen, dann würde ein ganz anderes Material über Soldatenmissetaten und Qualerei an die Öffentlichkeit kommen. Das würde auch schon der Fall sein, wenn die sogenannten liberalen Zeitungen der mittleren Provinz mit einigem Energie sich Berichte von den öffentlichen Kriegsgerichtsverhandlungen verschaffen würden.

Das Kaiserfisch in Polen. In der gestrigen Sitzung des Budgetkomitees des Reichstages wurde über den Beschluß des Reichstages über die Erhöhung des Finanzministeriums. Das Haus der Abgeordneten wollte beschließen, den Tit. 2 in folgender Fassung anzunehmen: Zur Herstellung eines künftigen Reichszuschusses in der Stadt Polen seien, nicht übersteigender Betrag von 3.500.000 M. an die Krone, welche den Bau für eigene Rechnung ausführt, erste Rate 1.000.000 M.

Für den Neubau des königlichen Opernhouses in Berlin wurden 5.000 M. bemittelt.

Die Sozialisten Stuhl und Namerl sind vor ein paar Tagen plötzlich verhaftet worden. In drei Tagen sollen sie aber gegen eine Kaution von 100.000 M. resp. 30.000 M. wieder freigelassen werden. Ein und aus, aus und ein geht ihr Weg. Hin und her, her und hin der Weg der Justiz.

Russische Grenzschikanen. Die russische Regierung hat eine harte Verfügung an die Grenzschutzkommission erteilt, wonach kein Passieren der Grenzen besondere Gebühren, jedesmal bis 5 Rubel, je nach Wert des Gepäckes zu entrichten sind. Die Verordnung gilt sowohl für preussische wie für russische Gefährte.

Eine „schöne“ Verhütung. Der Dreifach-Vädel, der sich dieser Tage wegen Verleumdung des Staatsanwalterers von Klein-Schöne vor dem Glogauer Gericht verantworten sollte, aber wie gewohnt auch diesmal vom grünen Richter freigesetzt, ist in Berlin am Freitag verhaftet worden. Nach einer Stellungnahme soll das Telegramm des Glogauer Staatsanwalter lautet haben: „Der Vädel sofort, aber schön an, verhaften.“ Den Kriminalbeamten gegenüber äußerte sich der Graf: „Das ist eine Judenmach, aber ich werde der Gesellschaft das bezeugen.“

Der Graf Vädel, aber dessen Zustand ist kein Mensch Illusionen hingibt, und dessen Reden bezeugen Abfah finden als der Zimpflichkeit und der Waise Jakob, ist gleichwohl mehr eine behauerte als sonstige Persönlichkeit. Es gibt sogar in antientischen Kreisen Leute, die endlich empört sind über den Unfug, den die Ritualmordpartei mit diesem sehr gelährten und freigelegten Herrn betreibt.

„Christliche“ Vor dem Breslauer Kriegsgericht der 11. Division stand der Oberleutnant Alfred von Miklow vom Feldartillerie-Regiment Nr. 6 in Breslau, angeklagt der Fahnenflucht. Nach vorläufiger der Aufklagerdeit wurde wieder einmal die Öffentlichkeit während der Dauer der ganzen Verhandlung wegen „Gefährdung militärischer Interessen“ ausgeschlossen. Nach Wiederherstellung der Öffentlichkeit wurde das Urteil verkündet: Der Angeklagte wird zu 1 Jahre Gefängnis und Entfernung aus dem Heere verurteilt.

Das Kriegsgericht in Straßburg i. El. verurteilte den Dragoonenleutnant der Reserve, Regierungsbaumeister Dr. Ballot wegen Fälschung und unzulässigen Ausgange zu 3 Monaten Gefängnis. Über dessen Zustand, Regierungsbaumeister der Lang, wird sich Bericht vor der Strafkammer verlesen müssen. Der Grund des Duells war ein Wirtschaftsfreit.

Ausland.

Ungarn. Die Arbeiter des Eisenbahner-Zerfalls sind ganz unglücklich. Wenn die Unterbindung des Verkehrs über einige Tage länger dauert, so sieht Budapest seinen noch in bagenerischen Lebensmittel-Zukunft entgegen. Daß an Zufuhr unterdessen war, liegt auf den verschiedenen Stationen und ist dem Verderben preisgegeben. Geschäftliche Unternehmer machen sich die allgemeine Klammertät zu Nuzen. Ein Automobil-Unternehmer vermietet eine große Zahl seiner

Befehl zu enormen Preisen an Reisende. Das in den Wohnungen des Platzmarkts eingelagertes Vieh beläuft sich auf 2700 Stück. Sämtliche Lebensmittel sind bereits um 25 Proz. in die Höhe gegangen.

Der Stand des Streiks ist zunächst noch unangenehm. Die Regierung weigert sich, die Forderungen der Streikenden in vollem Umfang zu bewilligen. Mit Hilfe von Militär soll der Verkehr auf einigen Linien wieder erhalten werden. Der Donau-Dampfschiffahrt hat sich nach Wien begeben, um beim Kaiser die Bewilligung zu erhalten, bei einem gewissen Fortbau des Streiks einen Teil der Besatzung zu übernehmen, um die Arbeit zu erhalten, welche der militärischen Disziplin unterliegen.

Frankreich. Die Streikbewegung aus religiösen Gründen. Ein Solbat des 8. Inf.-Regts., Namens Bute, erklärte, er gehöre der amantischen Religion an, welche ihm nicht gestatte, sich einer Waffe zu bedienen. Er weigerte sich, trotz mehrmaliger Aufforderung seiner Vorgesetzten, das Gewehr in die Hand zu nehmen. Er wurde ins Gefängnis verhaftet und vor ein Kriegsgericht gestellt.

England. Geschäft und Steuergewinn. Die Zeitung Daily News veröffentlicht eine interessante Statistik über die Beteiligung der regierenden Klassen an der Fabrikation von Bier und Branntwein. Danach sind nicht bloß eine große Anzahl Parlamentsmitglieder und sonstige hohe Beamten, sondern auch viele Mitglieder des Staates sehr stark an der Herstellung, beziehentlich an dem Konsum von Alkohol interessiert. Von 18 Ministern, welche das englische Kabinett zählt, werden 9 aufgeführt, welche direkt oder indirekt (als Aufsichtsräte z.) in der Brauerei- oder Branntwein-Industrie oder auch an Hotel- oder Restaurationsgesellschaften beteiligt sind. So waren 167 Lords; davon sind 8 Verleger, 7 Marquis; dann kommen die geistlichen Größen. Barone usw. Ferner zählt die Statistik 129 Mitglieder des Unterhauses auf und schließlich noch 880 hochgebildete, mit Titel und Ehrenzeichen versehene Personen, welche einen großen Teil ihres „Erwerbtes“ aus dem Konsum von Alkohol ziehen. Auch eine Anzahl hochgebildeter Damen (Serapionen, Marquisen, Gräfinnen usw.) figurieren unter den Aktionären von Unternehmen der Bier- und Branntwein-Industrie. Das von diesen Personen in jenen Industrien direkt angelegte Kapital schätzt Die Daily News auf 200 Millionen Mark. Viele dieser Herrschaften sind schon selbst in Wäpzigkeiten- und Stilllebensverrichtungen gewendet. Das hindert sie nicht, große Summen aus dem Bier- und Schnapsverbrauch zu ziehen, und es wird sie auch nicht abhalten, für die jetzt vorliegende Wiener-Wahl der Regierung, die den Schnaps- und Bierproduzenten Vorteile in den Schatz wirft, zu stimmen.

Spanien. Die sozialdemokratische Bewegung. Der neueste Nummer des Sozialisten-Verbands wird folgende Mitteilung: Der Bilbao wurde kürzlich eine vom Provinzial-Komitee der sozialistischen Arbeitergruppen einberufene Versammlung abgehalten. Nachdem mehrere Redner unter großem Beifall gesprochen, wurde folgende Resolution angenommen: „Die in der Zahl von 4000 versammelten Arbeiter Bilbao verlangen von den Behörden nachdrückliche Maßregeln zur Verbilligung der Hauptnahrungsmittel und schnellste Beilegung der Arbeitslosigkeit, die so viele Opfer unter den Arbeitern fordert. Sie protestieren ferner gegen die Verfolgungen, denen die liberalen Elemente und ganz besonders die Sozialisten sowohl in Bilbao, als auch in den Bergwerksregionen ausgesetzt sind.“

Die Arbeiter von Madrid beschließen, den 1. Mai festlich zu begehen. Auf den Straßen von Madrid sollen Flugblätter verteilt werden, ferner sollen der Regierung die politischen Forderungen der sozialdemokratischen Partei unterbreiten und der Gewandtheit aufzureden werden. Die Regierung und die schlechte Qualität der Lebensmittel zu beklagen. Es wird eine Kommission ernannt werden, die dem Bürgermeister und der Regierung die diesbezüglichen Beiläufe zu überreichen hat. Propaganda in Andalusien. Ueber städtiger Genosse Agelias ist unangenehm bemerkt, die Arbeiter aus den Händen der Anarchisten zu befreien und zu sozialistischer Denkweise zu erziehen, vor allem auch je zu den sozialistischen Gewerkschaften heranzuziehen. So hielt er vergangenen Monat eine Anzahl gewerkschaftliche Versammlungen in Andalusien ab, in welchen er die anwesenden Arbeiter zum Anschluß an den „allgemeinen Arbeiterverband“ aufforderte. Er wandte sich gegen die anarchische Taktik bei Streiks, die unüberlegt und in der Regel ohne genügende Mittel begonnen und meist im Blute der Arbeiter endet werden. Zu einigen Versammlungen waren auch die Landarbeiter stark vertreten.

Amerika. Einen großen Sieg erfochten die Sozialdemokraten von Milwaukee bei den vor kurzem stattgefundenen Municipalwahlen. Wie der schon eingetragene Sozialdemokratische-Bericht von Milwaukee mitteilt, wurden 9 Sozialisten als Stadtverordnete gewählt; bisher waren die Sozialdemokraten im dortigen Stadtrat gar nicht vertreten. Bei der Wahlen-Wahl erhielt der Kandidat der Sozialdemokratie Weger 15.333 Stimmen. Weger hatte auch die sozialistische Arbeiterpartei einen besonderen Kandidaten aufgestellt, der es auf 3650 Stimmen brachte. Der Republikaner erhielt 17.603 Stimmen und der Demokrat 23.153 Stimmen; der letztere war somit gewählt. Von den 60.169 Stimmen, die bei der Wahlen-Wahl überhaupt abgegeben wurden, fielen also auf die Sozialisten 18.983. Hätten sich die beiden Gruppen geeinigt, so wäre der Kandidat der Sozialisten an die zweite Stelle getreten. Vier Genossen wurden außerdem an Armenvorsteher gewählt. Bei den Kommunalwahlen vor zwei und vor vier Jahren waren für die sozialistischen Bürgermeister-Kandidaten nur 8453, beziehentlich 2584 Stimmen abgegeben worden.

Der Krieg in Ostasien.

Aus Petersburg wird gemeldet Am 14. April fand am Mittwoch ein Gefecht statt. Die russischen Vorposten waren bis Puh-Chung vorgekommen mit der Pflicht, gegen Genlan zu marschieren. Sie trafen auf stark japanische Truppen und mußten sich zurückziehen. Beide Armeen wendeten an der Westküste Koreas dieselbe Taktik an. In informierten Kreisen befürchtet man, daß es den Japanern gelingt, Europaftin zu befestigen. Dies würde auf die Krone einen niederschlagenden Eindruck machen.

Vor Wort Arthur hat sich nichts Neues ereignet. Ueber die Absichten der Japaner nimmt eine Deuter-Depesche aus Sial vom 19. April: Man nimmt hier an, daß vor dem 20. April kein Versuch gemacht werden wird, den Jalu zu überschreiten; bis dahin werden die Verhandlungen zu einem gleichzeitigen Waffenstillstand kommen an drei Punkten stehen. Am 16. April hat die zweite japanische Armee Japan verlassen. Als ihr wahrscheinlichstes Ziel gilt Wort Arthur. Andere Truppen werden an der Mandchurienküste bei Tschifan und Tschangtschun gelandet und einen Teil des allgemeinen Vorstoßes gegen

Manjuang übernehmen. Die 16.000 Mann starke Gardebataillon unter General Inouue wird der erste Truppenkörper sein, der gegen die Russen gelandet wird. Kürzlich sollen Militärfliegern und Wädjoh die japanische Basis in Korea bilden.

Die patriotische Brandstiftung. Wir haben bereits zahlreiche Illustrationen der eigentümlichen Methoden angeführt, womit die zarische Regierung ihre politischen Untertanen für den Kriegsfonds ausbildet. Es gehört ja sonst zu den heftigsten Paroxysmen des Militarismus, daß während des Krieges die materiellen Mittel des Landes durch Ergründung der Steuern, durch Einführung neuer außerordentlicher Steuern, durch höhere Zölle und dergleichen auf äußerst erschöpfend werden. Aber eine solche Verwerflichkeit-Beteile und zwar ein so heftiges und brutales Popelen-Sammeln und -Schöpfen, wie es gegenwärtig in dem heiligen Rußland in enormem Maßstab betrieben wird, ist wohl noch nie erlebt worden. Die kleinen Garmen und Privatangehörigen, die Industriearbeiter müssen sich natürlich nach gelindem Protest die patriotischen Daumenstücken gefallen lassen, weil die Hungerperiode — die Dienstentlassung — sofort als überzeugendes Argument ins Feld geführt wird. Nicht so die Bauern. Diese „antifolktivistischen“ Schadel wollen es partout nicht verstehen, daß sie Steuern und Steuern und Steuern zahlen müssen, um die Sparsamkeit teilen sollen. Und da gibt es bei der Entleerung von patriotischen Spenden überhaupt teils ernte, teils heilige Händel. So wird jetzt z. B. in dem ganzen Rußland Diktat längs der Weichsel von den Dorfgemeinden ein hartnäckiges Krieg mit den Behörden um die abgerechneten Spenden geführt. In der Gemeinde Golomb haben die Bauern jede Beizener zum Kriegsfonds rundweg abgelehnt. Die Folge war: der Gemeinde-Mehrheit wurde verhaftet und der Schreiber entlassen. In Bananow wurden Hausdurchsuchungen vorgenommen. In anderen Gemeinden gaben die Bauern auf die Aufforderung der Behörden zu Sammlungen die Antwort: „Der Zar ist ja ohnehin sehr reich, der habe genug, um seine Bedürfnisse aus eigenen Mitteln zu decken.“ Die beste Antwort wurde jedoch im Namen der Gemeinde in Balaw (in offiziell russischer Geographie Alexandria) gegeben; nachdem sich der Kreis-hauptmann alle Mühe gegeben, um hier den Bauern klar zu machen, daß die Regierung wirklich für den Krieg Geld brauche, antwortete ihm ein Bauer laut: „Wenn ich kein Geld habe, mehr ich nicht zum Jahrmart.“ Diese einfache Bauern- und Menschenkenntnis erwies sich aber als gänzlich unzureichend gegenüber der höheren Logik der zarischen Regierung. Um die Bauern zu bekehren, wie man „zum Jahrmart fährt“, wenn man auch kein — wenigstens kein eigenes — Geld hat, nahmen die Behörden überall gewöhnlich aus den Gemeindefellen Bauerngeiseln heraus und notieren es als freiwillige patriotische Spenden des begünstigten Volkes“...

Unterbrechung des Verkehrs mit Ostasien. Offiziell wird im russischen Regierungskreis den Fundgelegen, daß der internationalen Postverkehr mit Ostasien auf unbestimmte Zeit suspendiert wurde. Dies mag jetzt zur Erklärung dienen, weshalb viele aus Deutschland auch nach dem sibirischen Ostasien in der letzten Zeit unbeantwortet blieben. Letzterens wird höchstwahrscheinlich auch der mit den Handels-Korrespondenz aus dem europäischen Rußland nach Ostasien von der russischen Post nicht viel Federlebens gemad.

Parteianmeldungen.

Waltieren. In Eisenach ist der Walfestzug genehmigt und zum erstenmal wird es der Eisenacher Arbeiterschaft möglich sein, ihr Fest mit einem Festzug zu feiern. — In Magdeburg hat der Polizeipräsident den Festzug natürlich untersagt. — Den Festzug der Arbeiter ist das Singen verboten. Die Festzug in Braunschweig zu S. Peterstr. sollte vor früherer Veranstaltung durch Chorgeränge verhindert werden. Die Amtshauptmannschaft hat die Genehmigung dieser Festzugverträge verweigert, weil der Führer des Braunschweiger die allgemeine Glaubwürdigkeit für die gewerkschaftliche Veranstaltung solcher Aufführungen nicht besitzt. Gegen das Verbot wird bei der Amtshauptmannschaft Beschwerde geführt werden.

Ueber das sozialistische Montagblatt teilt Genosse Verstein mit, daß es das Blatt vom 2. Mai ab erscheinen lassen wird und zwar unter dem Titel: „Das Neue Montagblatt, Berliner sozialistisches Montagblatt.“ Das Blatt soll sich nicht nur durch seine Tendenz, sondern auch durch verschiedene eigene Durchführungen von den zur Zeit in Berlin veröffentlichten Montagblättern unterscheiden. Es wird im Einzelnen über die 5 Hefen von Genosse Verstein verhandelt.

Der Parteivorstand hat bekannt, daß er diesen Unternehmern des Genossen Verstein fernhält, und die Vertrauenspersonen von Berlin und Umgebung schließen sich der Erklärung an. — Auch ohne diese Erklärung würde wohl kaum jemand auf den Gedanken gekommen sein, daß der Parteivorstand oder gar die Berliner Vertrauensleute an einem Unternehmen Versteins direkt oder indirekt beteiligt sein.

Ein sozialdemokratisches Frauen-Verband soll vom Mai dieses Jahres an in Lugano erscheinen. Das Blatt wird in den Genossinnen Maria Studice und Dr. Angelica Valabonoff redigiert werden, es wird in deutscher und italienischer Sprache erscheinen und der sozialdemokratischen Propaganda unter den schweizerischen und den italienischen Arbeiterinnen in der Schweiz dienen.

Gewerkschaftliches.

London. Die Trades-Union-Bill wurde mit 39 Stimmen Mehrheit in zweiter Lesung angenommen. Dadurch ist der für die Gewerkschaften so unangenehme Raff-Vale-Einstich fast gänzlich aufgehoben.

Im Leipziger Malerzirkel sind die Chancen andauernd günstig. Es sind wieder eine große Zahl Bedige, je sogar Verheiratete abgereicht. Die Zahl der zu den neuen Bedigenen Arbeitenden wächst beständig. In einer Innungs-Versammlung wurde beschloffen, mit dem Geiselnaußschuß in Verhandlungen zu treten.

Aktion, Feinseifer! Lohnminderungen und Arbeitsmangel betreffen zur Zeit in Altenburg.

Die Maurer in Schneidemühl sind in den Ausstand getreten. Die Arbeitergelehrten in der geführten Versammlung den geforderten Stundenlohn von 45 Pf.

Aktion, Schneider! Der Streik bei der Firma Crod. man in Altenburg ist zu gunsten der Schützen beendet.

Ausprober. Infolge des Ausstandes der Dieter auf der Hofschen Schiffswerft in Libeck wurde die Werft geschlossen. Ueber 800 Arbeiter sind ausgeprobert.

Beantwortlicher Redakteur Ernst Dammig in Halle.

Aussergewöhnliches Extra-Angebot!

Sonnabend — Sonntag — Montag — Dienstag.

Artikel zur Damen- und Herren-Schneidererei:

Haarnadeln 4 Paak	1 Pfg.	Hosknöpfe „Klein“ 12 Dtzd.	7 Pfg.	Einziehlitze St. 5 m	6, 5, 4 Pfg.	Körper gute Qualität m	20 Pfg.
Stecknadeln 200 St.	2 „	Hosknöpfe „Gross“ 12 Dtzd.	14 „	Zackenlitze 3 St.	15 „	Jacenet grau und schwarz 80 cm	25 „
Näkelnadeln Stahl 2 St.	1 „	Schuhknöpfe 2 St.	1 „	Mohairschutzhörde m	7, 4 „	Jacenet schwarz 100 cm	30 „
Stopfnadeln 25 St.	1 „	Schuhknöpfe Paar	1 „	Tailenverschlässe St.	9, 5 „	Mauschfutter schwarz u. grau m	34 „
Nähnadeln 25 St.	1 „	Kleiderfalter 4 teilig St.	17 „	Tailenstangen Dtzd.	9, 7 „	Schwarz Alpaca m	32 „
Blusennadeln 2 St.	3 „	Strumpfhalter f. Kind. m. Wsch. Paar	9 „	Druckknöpfe Dtzd.	7, 5 „	Nowa (Kessel moliert) m	24 „
Hutnadeln 2 St.	1 „	Kereststangen m. Centre-Feder Paar	6 „	Tailenband St. 5 m	15 „	Patentstoss schw. fest gew. Kante m	19 „
Stricknadeln Spiel	3 „	Halbleinene Band weiss 2 St.	5 „	Naturschlein Dtzd.	10, 7 „	Futtergaze m	15 „
Sicherheitsnadeln 3 Dtzd.	4 „	Baumwollenes Band Kalle	3 „	Kragens Rolle	5 „	Satin in allen Farben m	55 „
„ mit Kapsel Dtzd.	4 „	Baumwollband schw. u. farb. St. 8 m	10 „	Kragenslage St.	5, 2 „	Satin in allen Farben, Ersatz für	55 „
Armbütter Paar	4 „	Jacenetband Nr. 3 St.	13 „	Haken und Augen Paar	3 „	Wammetstoss ruandgewebt,	
Perlmutterknöpfe Dtzd.	4 „	Schürzenband bunt gestreift St.	2 „	Stumpfgummiband m	5 „	mit Mohairschutz schwarz u. farbig m	35 „
Schuhknöpfe Brass	9 „	Lamallitze schwarz St. 7 m	15 „	Hutgummiband m	5 „		

Wir bemerken, dass wir nur altbewährte erstklassige Qualitäten führen, und bitten dieselben trotz der enorm billigen Preise nicht mit minderwertigen Fabrikaten zu vergleichen.

Damengürtel

Bandgürtel mit Schloss	12 Pfg.
Gürtel, moderne Formen, in Satin abgesteppt	23 „
Blendengürtel, mercer. Satin, elegante Form	38 „
Seidenstoffgürtel mit Borden besetzt	70 „
Reinseid. Taffetgürtel, moderne Form	78 „

Reinseidene Krawattenbänder, 95 Pfg. in den schönsten Farben, tadellose feierliche Ware, Wert bis 2.00, jetzt Meter

Ein Posten Damen-Regenschirme, guter dauerhafter Ueberzug mit Nickelgestell u. Nickelgriff d. St. 1.50.

Ein Posten garnierte Strohhüte in diversen modernen Formen Stück 1.45.

Sonnenschirme

Guter Waschstoff mit schönem Griff	80 Pfg.
Eleganter Waschschild mit Spitzen-Einsatz	1.75 Mk.
Waschschild mit Spitzenvolant und Spitzeneinsatz	2.20 „
Neuheit! halbseid. Sonnenschirm	4.50 „
moderne Bordüre mit Bombenmuster	
Sonnenschirm! Reine Seide	4.80 „
moderne Chino-Muster	

Damen-Strümpfe.

Damen-Strümpfe englisch lang	12 Pfg.
Damen-Strümpfe englisch lang	28 „
Damen-Strümpfe deutsch lang	38 „
Damen-Strümpfe geringelt	44 „
Damen-Strümpfe geringelt	50 „

Herren-Socken.

Herren-Socken	Paar	5 Pfg.
Herren-Socken farbig	„	12 „
Herren-Socken schwarz	„	30 „
Herren-Socken geringelt	„	37 „
Herren-Socken	„	53 „

Kinder-Strümpfe.

Kinder-Strümpfe schwarz	7 Pfg.
Kinder-Strümpfe schwarz	10 „
Kinder-Strümpfe geringelt	25 „
Kinder-Söckchen weiss, schwarz u. farbig	20 „
Kinder-Söckchen hell u. dunkel geringelt	25 „

Sommer-Handschuhe.

Damen-Stoff-Handschuhe farbig	Paar	12 Pfg.
Damen-Stoff-Handschuhe porös	„	23 „
Damen-Stoff-Handschuhe mit Druckknöpfen	„	32 „
Damen-Halb-Handschuhe mit Daumen	„	25 „
Herren-Stoff-Handschuhe mit Knöpfen	„	35 „
Herren-Stoff-Handschuhe mit Druckknöpfen	„	47 „

Glacé-Handschuhe.

Damen-Glacé-Handschuhe mit Druckknöpfen	Paar	65 Pfg.
Damen-Glacé-Handschuhe mit Druckknöpfen	„	140, 120, 95 „
Damen-Suede-Handschuhe	„	190 „
Herren-Glacé-Handschuhe mit Druckknöpfen	„	95 „
Herren-Glacé-Handschuhe grau Stepper	„	220 „
Kinder-Glacé-Handschuhe	„	95 „

Herrenwäsche.

Kragen 0153	3 Stück	45 Pfg.
Kragen Prinz Waldemar	3 Stück	60 Pfg.
Kragen Chic	3 Stück	70 Pfg.
Kragen Monopol	3 Stück	85 Pfg.
Kragen Lyonel	3 Stück	95 Pfg.
Kragen 0168 (Stehumlegekr.)	3 Stück	110 Pfg.

Herrenwäsche.

Oberhemden farb. mod. Dessins	2,50 Mk.
Oberhemden weiss	2,50 Mk.
Oberhemden Percal vorzügl. Qualität	3,95 Mk.
Oberhemden weiss gestickt	3,50 Mk.
Manschetten 3 Paar	60 Pfg.
Manschetten 3 Paar	80 Pfg.

Herrenwäsche.

Serviteurs glatt	Stück	15 Pfg.
Serviteurs gestickt	Stück	38 Pfg.
Serviteurs mit Falten	Stück	45 Pfg.
Serviteurs bunt	Stück	45 Pfg.
Serviteur m. Manschetten, bunt Garnitur	1,10 Mk.	
Chemisettes	Stück	45 Pfg.

Trikotagen.

Herren-Normal-Hemd	75 Pfg.	Herren-Macco-Beinkleider	88 Pfg.
Herren-Normal-Hemd	95 „	Herren-Macco-Beinkleider	95 „
Herren-Macco-Hemd	115 „	Herren-Normal-Beinkleider	150 „
Herren-Macco-Hemd	130 „	Herren-Beinkleid, porös	140 „
Herren-Netz-Jacken	32 „	Knaben-Sweaters, gestreift	67 „
Herren-Netz-Jacken	35 „	Knaben-Sweaters, gestreift	75 „
Herren-Sport-Jacken	58 „	Herren-Sweaters, weiss und farbig	210 „
Herren-Turner-Jacken	95 „	Herren- und Knaben-Touristen-Hemden	enorm billig.

Damen-Konfektion.

Blusen in weiss und farbig	1.85	6 preiswerte Genre in	Kostüm-Röcke	in Körper, Cheviot, mit Blende, garniert	2,75
Blusen in Linen und Zephyr, elegant garniert	2,75	Staubmänteln.	Kostüm-Röcke	in Cheviot, mit 3 Mal Tresse garniert	4,75
Blusen in Satin mit Tupfen	3,75		Kostüm-Röcke	in Ja. Qualität, fussefrei	5,75
Blusen in Volle u. Seide, in geschmackv. Ausführung	4,75	Alle Weiten vorrätig.	Kostüm-Röcke	in Cheviot, ganz gefüttert, reich garniert	7,75
Blusen in schott. Wollstoff, Façon gearbeitet	5,75	Genre 1 8,75 Genre 2 11,50 Genre 3 14,50 Genre 4 18,50 Genre 5 22,50 Genre 6 29,00	Kostüm-Röcke	in Cheviot, ganz gefüttert, geschmackvolle Ausführung	9,50
Blusen in Mousseline, ganz gefüttert	6,75	Täglicher Eingang von Neuheiten in	Kostüm-Röcke	in Ja. Leasing, reich gefüttert	11,50
Blusen in Stamineschotten, ganz gefüttert	7,75	Wasch-Kostümen.	Kostüm-Röcke	mit plissiertem Volant, 3 Mal Rüsche und mit Tunka gearbeitet	14,50
Blusen in Taffot, Liberty-Seide u. Crêpe de chine von an.	8,75		Kostüm-Röcke	mit Taffot gefüttert, in allen Stoffarten	18,00

Warenhaus Leopold Nussbaum

Grosse Ulrichstrasse 60/61.

Halle a. S.

Barfusserstrasse 3/5.

**Anerkannt
grösste
Auswahl!**

Geschäftshaus

J. LEWIN

**Anerkannt
billigste
Preise!**

Gegründet 1859.

Gegründet 1859.

Halle a. S.

Grösstes Warenhaus der Provinz Sachsen.

Marktplatz 2 u. 3.

Preise ohne Konkurrenz.

Ca. **13500** Meter

reinwollene Mousselines

bestes Fabrikat, prima Qualitäten in nur hervorragend schönen Dessins,

das Meter **58 Pfg.** und **65 Pfg.**

Blusen-Voile	in entzückenden Dessins,	das Meter 25 Pfg.	Schotten	für Blusen und Kleider in prächt. Farbenstellungen,	das Meter 38 Pfg.	Engl. Neuheiten	für Strassen- u. Reisekleider, 110 cm breit	das Meter 85 Pfg.
---------------------	--------------------------	--------------------------	-----------------	---	--------------------------	------------------------	---	--------------------------

Reichste Auswahl

in Fantasie-Kleiderstoffen jeglicher Art.

Fortlaufend bedeutende Eingänge der bevorzugtesten **Saison-Neuheiten** in

Paletots, Jacketts, Kragen,

Blusen, Kostümen, Kostümröcken, Unterröcken, Knaben- und Mädchen-Konfektion.

Vorzüge der Konfektions-Abteilung.

Anerkannt grösste Auswahl von der einfachsten bis zur elegantesten Art. Garantie für tadellosen Sitz. Bereitwilligster Umtausch. Anerkannt billigste Preise.

Elegante Damen-Blusen
wollene Fantasie-Schotten in aparten Farbenstellungen, ganz gefüttert
3.50 Mk. und 4 Mk.

Elegante Voile-Blusen
in besonders vornehmer Ausstattung und in allen neuen Farbentönen, ganz gefüttert
5.50 Mk.

Grösstes Spezial-Etablissement für:

Damenputz und Weisswaren

am Platze.

Haupt-Spezialität: Garnierte und ungarниerte Damen- und Kinderhüte von dem einfachsten bis zum feinsten Genre in gleich grosser Auswahl und zu anerkannt allerbilligsten Preisen.

Herren- u. Knaben-Strohhüte.

Knabenhut , Glockenform, zweifarbig	28 Pf.	Herrenhut , Matelotform	v. M. 1.75 bis 60 Pf.
Knabenhut , Glockenform, uni v. 1.15 bis	38 Pf.	Herrenhut , Binsengeflecht	v. M. 2.25 bis 90 Pf.
Knabenhut , Matrosenform, 2fg. v. 1.30b,	50 Pf.	Herrenhut , Paltingeflecht	v. M. 2.50 bis 1.20 M.
Knabenhut , Matrosenform uni	M. 2.15 bis 28 Pf.	Herrenhut , Knifform	v. M. 5.00 bis 1.35 M.
Knabenhut , grosse Form	v. M. 2.25 bis 58 Pf.	Herrenhut , imitiert Panama	3.00 M.
Knabenhut , grosse Form uni	v. 5.50 bis 60 Pf.	Herrenhut , (Waschhut) weiss	68 Pf.

Handschuhe.

Damen - Zwirn - Handschuhe in allen Sorten	Paar 12 Pf.
Damen - Fantasie - Handschuhe in allen Farben	Paar 18 Pf.
Damen - Zwirn - Handschuhe mit 2 Druckknöpfen	Paar 25 Pf.
Damen - Handschuhe , Halbseide in allen Farben	Paar 48 Pf.
Damen - Halb - Handschuhe mit Daumen	Paar 20 Pf.

Korsetts.

Korsett - Gürtel , neueste Form	75 Pf.
Korsett „Grete“	58 Pf.
Korsett mit Spiralfeder	120 Pf.
Korsett aus durchbrochenem Stoff	225 Pf.
Korsett aus weissem Körper	150 Pf.
Korsett , Frackform	200 Pf.

Damen- u. Kinder-Strümpfe.

Schwarze Kinderstrümpfe		Schwarze Damen-Strümpfe	
Grösse 0	Grösse 1	Grösse 2	Grösse 3
6 Pf.	9 Pf.	12 Pf.	14 Pf.
Geringelte Kinderstrümpfe			
Gr. 1	Gr. 2	Gr. 3	Gr. 4
25 Pf.	28 Pf.	32 Pf.	35 Pf.
38 Pf. 38 Pf. 42 Pf. 45 Pf. Damen- u. Kinderstrümpfe sind bis zu den feinsten Qualitäten vorrätig.			

Wäsche.

Damen - Hemd , Vorderschluss mit Trimming	M. 1.00, 50 Pf.
Damen - Hemd , Achselschluss mit Languette	115 Pf.
Damen - Hemd mit gestickter Passe	M. 1.35, 90 Pf.
Damen - Hemd m. gestickter Madeira-Passe	195 Pf.
Damen - Hemd , hochelegant und mit Valenciennespitze	M. 2.00, 175 Pf.

Schürzen.

Kinder - Hängeschürzen	40, 25, 18 Pf.
Damen - Hausschürzen aus waschechtem Gingham	50, 40, 28 Pf.
Damen - Hausschürzen , extra weit, mit Volant und spitzen Bund	75 Pf.
Damen - Hausschürzen mit Latz und Träger	50 Pf.
Damen - Kleiderschürzen , extra weit und aus waschechtem Gingham	110 Pf.

Verlag und für die Inserate verantwortlich: August Groß. — Druck der Halle'schen Genossenschafts-Buchdruckerei (G. G. m. b. H.) Halle a. S.

Sozialdemokratischer Verein Zeitz.

Montag den 20. April abends 8 1/2 Uhr in Wiebes Restaurant
(früher Schindler) Gartenstraße

Versammlung.

Tagesordnung: Vortrag über 87 unserer Programmforderungen. Referent: Genosse A. Leopold. Abrechnung vom 1. Quartal. Geschäftliches. Verschiedenes.
Um das Erscheinen aller Mitglieder erludt Der Vorstand.
Männer und Frauen willkommen.

Maler!

Montag den 20. April abends 8 1/2 Uhr bei Streicher,
St. Riandstraße 7

Mitglieder-Versammlung

Tagesordnung: 1. Ratgeber. 2. Anlagengelegenheiten. 3. Verschiedenes.
Um zahlreiches Erscheinen erludt Der Vorstand.

Jungungs-Frankenkasse der Schneider-Zwangs-Jungung

Halle a. S.

Montag den 25. April, abends 8 1/2 Uhr

General-Versammlung

in Kantasch's Restaurant, Martinsberg 6.

Tagesordnung: 1. Bericht des Kassierers. 1. Bericht der Rechnungs-Prüfungs-Kommission. 3. Entschädigung des Vorstandes nach § 41 des Statuts. 4. Verschiedenes.
Der Vorstand.

Achtung! Radfahrer!

Samstag den 24. April, vorm. 11 1/2 Uhr im „Weissen Hof“
Geiſtſtraße 5:

öffentliche Radfahrer-Versammlung.

Tagesordnung: Bericht der Einigungs-Kommission betreffs Zulassungsjahr der beiden bestehenden Vereine und Verschiedenes.
In Anbetracht der Wichtigkeit der Tagesordnung ist es Pflicht eines jeden Radfahrers, in der Versammlung zu erscheinen. Der Einberufer.

Konsum-Verein Weissenfels.

Unseren geehrten Mitgliedern zur gef. Kenntnisnahme, daß wir auch in diesem Jahre die Lieferung von

Coal und Briquettes

wieder übernehmen, und zwar zu den billigen Preisen wie im Vorjahre.

Um alle Aufträge prompt ausführen zu können, ersuchen wir um frühzeitige Aufträge des Bedarfs.

Auf unsere Kohlen-Spartasse machen wir noch ganz besonders aufmerksam.
Der Vorstand.

NB. Drei bis vier Frauen zum Abtragen werden angenommen.
Weldungen im Kontor Am Kloster 3, I. D. O.

Tempo-, Westfalen- und Presto-Fahrräder

sind leichtlaufend und stabil.

Sämtliche Ersatz- und Zubehörteile,
Reparaturen an allen Fabrikaten,
sowie Verstellungen und Emailierungen.

P. Hagemann, Gommergasse 2.

Maizeitung 1904

Reich illustriert.

Preis 10 Pf.

Su beziehen durch alle Ansträger und
Die Volksbuchhandlung, Geiſtſtraße 21.

Möbel,

Ganze Wohnungs-Einrichtungen,
Gardinen, Porzellan, Teppiche,
Tischdecken,

Anzüge,

Kleiderstoffe, Federbetten,
Haarputzwaren, Schuhe, Stiefel,
Kinderwagen, Sportwagen
empfiehlt auf

Kredit

unter bequemen Zahlungsbedingungen

Rob. Blumenreich,

Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 24.

Halberstadt,
Schulstraße 40.
Aschersleben,
Breitstraße 35.
Nordhausen, Bäderstraße 2.

Eisleben,
Gladenstraße 3.
Sangerhausen,
Katharinenstraße 8.
Baderstraße 2.



Sie werden zweifellos am besten fahren,
wenn Sie Ihre
Kinderwagen, Sportwagen, Leiterwagen,
Golz- und Korbwaren etc.
in dem **grossen Spezial-Geschäft** von
Theodor Lühr, Halle a. S., Leipzigerstr. 94
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins laufen.

36 Gr. Ulrichstr. 36.

Wie spart man Geld

beim Einkauf von

Herren- und Knaben-Garderoben?

fragt sich mancher, da es schwer ist, unter den vielen Angeboten das Vorteilhafteste herauszufinden.

Im Interesse

des geehrten Publikums liegt es, beim Einkauf von Herren- und Knaben-Garderoben sich vorerst meine Riesenlager neuester modernster Waren ohne Kaufzwang anzusehen.

Massen-Umsatz. Stets Gelegenheitskäufe.

Eindrucksfähige Angebote:

Elegante Herren-Jackett-Anzüge	VON 8.75—26.50
Hochfeine Jackett- u. Rock-Anzüge	VON 19.50—42.50
Elegante Anzüge für junge Herren	VON 7.90—30.00
Neueste Jünglings-Stoff-Anzüge	VON 4.35—18.00
Hübsche Knaben-Stoff-Anzüge	VON 2.15—12.00
Praktische Herren-Stoff-Hosen	VON 1.95—5.75
Hochfeine Herren-Hosen	VON 4.45—17.50
Starke Arbeits-Hosen	VON 1.10—4.85
Einzelne Knaben-Roster-Hosen	VON 0.45—2.60
Elegante Herren-Sommer-Paletots	VON 6.50—32.50
Herren-Havelocks und -Pelerinen	VON 4.90—18.00
Herren- und Knaben-Loden-Joppen	VON 1.45—7.90
Herren- und Knaben-Wasch-Joppen	VON 1.00—4.35

Anzüge nach Mass unter Garantie

VON 18.50 BIS 75.00.

Kulante Bedienung. Auswahlsendungen.

Spezial-Geschäft I. Ranges für
Herren- u. Knaben-Garderoben, fertig u. nach Mass.
Berufs-Bekleidungs-Fabrik
für alle Gewerkschaften und Industriezweige.

Julius

Hammerschlag.

36 Gr. Ulrichstr. 36.

Nahe der Alten Promenade.

Mein Erweiterungsbau ist vollendet.

Sehalt-, Zug- und Kinderstiele,
selbst angefertigt, sehr dauerhaft
gearbeitet, mit guten Gutaten, wie
bekannt, empfiehlt billig Alter
Markt 11, Hof links, kein Laden.
J. Sternlicht, Telefon 1946.

Die Maler-Mappe.

Illustrierte Zeitschrift für Malerei.

Abonnementpreis vierteljährlich 3 M.

Su beziehen durch

Die Volksbuchhandlung.

Für Wirtschaftsbedarf u. Ausstattungen fertige Wäsche jeder Art

empfehlen wir

in nur soliden, haltbaren Qualitäten.

Damen-Taghemden,
Damen-Nachthemden,
Damen-Nachtjacken,
Damen-Beinkleider,
Damen-Frisiermäntel,

Drell-, Jacquard- und
Damast-Tischtücher,
Tafelgedecke in allen
Größen,
Servietten, Kaffeedecken,
Kaffee- u. Theegedecke,

Handtücher vom Stück und
abgepasst,
Wischtücher,
Spültücher,
Scheuertücher,
Fenstertücher,

Imletts, Bettbezüge,
Bettlaken,
Bettdecken,
Stoppdecken,
Schlafdecken in Welle, Seide
u. Baumwolle.

Ausführung vollständiger Braut- u. Kinder-Ausstattungen
in jeder Preislage.

Metall-
Bettstellen,
Matratzen,
Keilkissen.

Gelegenheitskauf:

Mehrere 100 Dutzend
Handtücher
in diversen Preislagen
aussergewöhnlich billig.

Beste
doppelt
gereinigte
Bettfedern.

Brummer & Benjamin

22/23 Grosse Ulrichstrasse 22/23.

Goldener Hirsch.

Sonntag den 24. April von nachmittags 4 Uhr ab:
erster Frühlings-Reigen.

6 Uhr: Parisienne. 8 Uhr: Fyltations-Walzer. 10 Uhr: Pa de neur.
Im Garten: Treffpunkt aller Familien. Sammelplatz
fröhlicher Gesellschaften. Erholungsort
für Fremde und Radfahrer.

NB. Sonntag erster Elite-Abend. Große Ueberreichungen.

Gust. Lerche, Mechaniker, st. Ulrichstr. 18.
Fahrräder von 85 Mk. an,
Nähmaschinen 55 Mk.
Gründete Reparatur-Werkstatt.
Lüthen gebrochener Rahmen, Einziehen neuer
Felgen und Freilanf-Naben mit Hinterradbremse,
Emaillieren von Fahrrädern und Vermeiden.

Stadt-Theater in Halle a. S.

Direktion: M. Richards.
Sonntag den 24. April
nachmittags 3 1/2 Uhr Volksvorstellung.
Emilia Galotti.

Abends 7 1/2 Uhr: 216. Ab.-Vorst. 4. B.
Jose Bernd.
Montag den 25. April
Goldfische.
Dienstag: Benefiz-Gäst.
Der Sündenböcker.

Neues Theater
Direktion: E. M. Raucher
Sonntag 4 Uhr: Volksvorstellung.
60, 10, 20 Pf. Familie Schierke.
Abends: Ideal-Geminn.

Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Poller.
Am Diebepfad, nächste Nähe des
Haupt-Bahnhofes.

Spricht,
ganz Halle
lacht,
ganz Halle
jubelt

über den unverwundlichen
famosen Komiker
Hartstein
In den tollen Burlesquen:
Ein
„Nachtasyl“
und
Der
„Nihilist“.

Sonntag den 24. April, nach-
mittags 4 u. abends 8 Uhr:
2 Vorstellungen.
In beiden:
Hartstein.

Zoolog. Garten

Grün. 50 Pf. Kinder 30 Pf.
Sonntag den 24. April
bis mittags 12 Uhr: Ermäßigung 30 Pf.
Kinder 20 Pf.

Nachmittags von 3/4 Uhr ab
gr. Konzert.
NB. Bei schönem Wetter findet das
Konzert im Freien statt.

Nachtigallen
Rotkeichen,
Stare, Amseln,
überhaupt alle
Wurmvögel bevor-
zugen n. Universal-
futter.

! Ausdrücklich bemerke, dass ich aus
Privatpassion und zur Erprobung m.
bewährten Futtermischungen eine
Anzahl der edelsten Sänger geküchelt
halte.
15 Stück n. geliebten Freunde sind
in m. Gesellschaft ausgestellt, und kann
sich jeder von der Lebensfreudigkeit, Sangs-
lust und gutem Aussehen überzeugen. Jeder
wirkliche Vogelfreund sollte daher nur da
kaufen, wo er wirklich mit Sachkenntnis be-
dient wird. Man betone ausdrücklich, für
was für einen Vogel man das Futter wünscht
und wird stets das Richtige erhalten. Probe-
paket 10 Pf.

Otto Kramer,
Drogen, Farben, Vogelfutter,
Mittelwege Nr. 9
gegenüber der Glauchaischen Kirche.

Abzahlung
Herren-Anzüge,
Knaben-Anzüge, Herren-Paletots,
Damen-Konfektion, Moderne Kleiderstoffe,
Tepiche, Tischdecken, Portiären,
Gardinen, Federbetten, Schürwaren.
Kinderwagen, Sportwagen.
Möbel,
Spiegel, Polsterwaren.
Paul Sommer,
Leipzigerstrasse 14,
1. u. 2. Etage.

Walhalla-Theater.

Direktion: F. W. Jedermann.
Allabendlich das anerlebens
Attraktions-Programm
die märchenhafte Ausstattungs-
Festspiele

Waldeszauber

Die unübertreffliche Götter-
Laares-Truppe.
Der geniale
Bachus Jacoby.
Die phänomenalen
Brothers Seral.

Die brillante
Marion Siega.
Die reigenden
Vier Meteors.

— **Rosizka v. Uhoray.** —
Die unformidablen **Scenaristen**
Manzoni & Nataline.
Der sensationelle Film
Barunus Reisekoffer.

Sonntag d. 24. April 11 1/2 — 1 1/4 Uhr
Früh-Konzert.
Nachm. 4 Uhr
Letzte Nachm. - Vorstellung.

Abends 8 Uhr
Große Gala-Vorstellung.
In beiden: Aufführung von
„Waldeszauber“.

Volster- u. Tapetierarbeiten führt aus
Otto Lathan, Karllstr. 5, Hof part.

1 Feder-Lafelwagen, 5 neue Handw.
verf. Rich. Wagnerstr. 18 R. Kind.

Werkzeuge für Holz- und Metall-
arbeiten bearbeitend, nur beste
Qualitäten, empfiehlt
Paul Schneider, Merseburger-
straße 4.

Gasthof Drei Könige

Sonntag den 24. April
Grosser

hum. Familienabend.
Es ladet freundlichst ein
Joseph Streicher.

Stauend billige Preise!

Enorme Auswahl. — Reelle Bedienung.

Eleg. Jagdtasche in Stoff, Crepe, Bias, in neuem Farb. 10 an.
Eleg. Jagdtasche in geitr. u. gl. mit geradem u. rund. 12 an.
Eleg. Kostanzüge in nur prima Kammerl. u. Zreihig Jac. 2 16 an.
Eleg. Knaben-Anzüge, hoch gechl. Matrosentr. u. Blusen. 3 an.
Eleg. Sommer-Paletots in mod. Stoffen sowie Duffeln 14 an.
Eleg. Dolm. in den neuesten Stoffen sowie Patronen
Einzeln Jagdtts und Bekten anfallend billig.

Arbeiter-Garderoben.
Federhosen, gefärbt u. glatt d. 2 Mk. an
Ehem. Lederhöl, alt. Farb. u. 4.50 an
Wandstehhosen, gute Qual. 3. — an
Zwirn- u. Stoffhosen 1.50 an.
Waldhosen, Dreihöhen u. 1.25 an.
Satin- und Leinwand d. 2. — an.
Monteur-Anzüge in Reinen und Pilot von 3 Mk. an.

Wartplatz
im Roten Turm. **Gustav Reinsch**
gegenüber der
Glauchaischen Kirche.

Heute traf wieder ein:
feinste Korbücklinge
A Korb 2 Mk. 25 Pf
Karl Lange sen.
st. Ulrichstr. 26.
Telephon 1064.

Deutsche erbklass. Roland-Fahrräder
auf Wunsch mit Teilzahl.
Anzahl. 25-50 Mk. Anzahl
5-15 Mk. monat. Gegen
Barzahlung lief. Fahr-
räder v. 19 Mk. an. Man
verl. umsonst Preis.
Roland-Maschinen-Gesellschaft
in Osnabrück
Fahrräder billig a. verl. Poststr. 19 G. v.

Bezug und für die Inserate verantwortlich: August Gröb. — Druck der Antiquarischen Genossenschafts-Buchdruckerei (G. S. m. b. H.) Halle a. S.



Sachverhalte, geht dieser Antrag. Wie kommt ihr erst so weit herabzuwürdigen, daß ihr, statt in den Reihen eurer Mitarbeiter zu bleiben, euch als Streikbrecher in die Mitte des Fabrikantenverbandes einschreibt, also als Verächter eurer Brüder, des gebildeten, aber sich gegen die Tyrannei mehrerer Majoritäten gebrauchten Mannes, der die Jubiläum von 2.50 Mark, habt ihr Angst, daß ihr entlassen werdet und ihr dann euren Dachs nicht ganz so voll mit Brot kochen oder Alkohol füllen könnt und nach eurem Lobe keinen Saag gratis erhaltet? Ach, wie tief seid ihr feige Kreaturen gefunken, daß ihr die Fiske feigt, die auch treten - o, wie erbärmlich. — Euch rufe ich zu: Beharrt nicht weiter in lächerlicher Untermüßigkeit zu eurem Ausbeuter, zeigt, daß ihr noch Männer seid, macht euren Fehler wieder gut, geht die Unterdrückung, die ihr dem Unternehmer gegeben, zurück, nicht, nicht dem entgegen, legt damit eure Schande auslöschend, als freie ehrliche Menschen in unsre Reihen zurück — auf zum Kampfe gegen unsere gemeinsamen Feind, der Unterdrückung und Anfechtung."

Der Vergleiche bemerkt dann dazu: Man sollte die Verfechter dieses Antrags möglichst schnell ausfindig zu machen suchen und dann mit Streikbussen stecken, denn dahin gehören sie ganz zweifellos."

Der letztere Ansicht sind auch wir! Denn die Entstellung dieses Antrags ist zweifellos auf Kreise zurückzuführen, die dem Vergleiche nicht sehr fern liegen. Schon die Lausache, daß der Antrag zuerst in der antijewischen Staatsbürgerzeitung erschien, gab dem Berliner Arbeiter mancherlei zu denken. Durch eingehendes Nachforschen wurde ermittelt, daß unter den ganzen Arbeitern sich keiner befindet, der den Antrag hätte schreiben können. Außerdem sind die Ausdrücke des Antrags derartig, wie sie wohl bei Antijewen üblich sind, aber nicht unter organisierten Arbeitern. Aus, sehr organisierte Arbeiter bei den Antrags gestrichen, ein älterer Sommerfest hat sich durch das im Antrags angeführte unverschämte Angebot veranlaßt gesehen, der Arbeiterschaft etwas derartiges zu unterbreiten. Dann war der Antrag an einem solchen weitläufigen Orte aufgestellt, den jeder zu Fuß aufsuchen, welches Zusammenhang schon ganz von selbst hätte brüchig, daß ein leuchtender Antijew den Antrag schrieb und ihn nach seinem Auffindungsorte brachte.

Aus allen diesen Gründen schließen wir uns ausnahmsweise einmal der Ansicht des Vergleichen an und wünschen nur, daß der Verfasser des Antrags recht bald ermittelt werden möge.

Magdeburg. (Sig. Ber.) Das alte preussische Preßgesetz und die Magdeburger Volksstimme. Das Landgericht Magdeburg hatte vor einiger Zeit die Genossen Brad, Tischler und Pistorius wegen der Uebertretung der §§ 10 und 41 des preussischen Preßgesetzes zu Geldstrafen verurteilt, weil die beiden ersten im Auftrage von Pistorius ohne polizeiliche Erlaubnis während der Reichstagswahl

zeit Exemplare der Volksstimme öffentlich verteilt hätten. Die Genossen glaubten, einer Erlaubnis nicht zu bedürfen, weil nach § 43 Absatz 3 und 4 der Generordnung eine polizeiliche Erlaubnis während der Zeit nach amtlicher Bekanntgabe der Wahl zu einer gesetzlichen Körperschaft bis zur Beendigung der Wahl nicht erforderlich sei zum öffentlichen Verteilen von „Druckschriften zu Wahlzwecken“. Die betreffende Nummer der Volksstimme enthielt einen Aufruf zur Wahl. Das Landgericht sah sie jedoch nicht als „Druckschrift zu Wahlzwecken“ an; die Ausnahmebestimmung der Generordnung sei nicht anwendbar.

Der Präsident des Kammergerichts hob das Urteil auf und verwies die Sache nach einmal an das Landgericht zurück, indem es unter anderem betonte: Allerdings handele es sich nicht um eine „Druckschrift zu Wahlzwecken“ im Sinne des § 48 der Generordnung; die ganze Zeitung mit ihren Beilagen könne nicht als solche gelten, wenn die Nummer auch einen Wahlauftrag enthalte und deswegen verteilt sein möge. Aber aus einem andern Grunde müsse die Vorentscheidung aufgehoben werden. § 10 des preussischen Preßgesetzes sei durch § 30 Absatz 2 des Reichs-Preßgesetzes nur so weit aufrecht erhalten worden, als eine „unentgeltliche“ öffentliche Verteilung von Bekanntmachungen, Plakaten und Aufrufen in Frage komme. Nun habe das Landgericht ein unentgeltliches Verteilen angenommen, weil die Verteilung vom Publikum, an das sie verteilt, nichts erzielte. Das sei ein Rechtsirrtum. Zum „Verteilen“ gehöre begriffsmäßig überhaupt nicht eine Gegenleistung des Publikums. Darum sei anzunehmen, daß „unentgeltliche Verteilung“ bedeute: ein Verteilen, wo der Auftraggeber der Verteiler ihnen kein Entgelt gewähre. Darüber fehlten vorliegend noch nähere Feststellungen, weshalb das Landgericht sich noch einmal mit der Sache beschäftigen müsse.

Wenn eine Unentgeltlichkeit im Sinne dieser Auslegung nicht vorliegt, sondern eine Entgeltlichkeit, dann können die Angeklagten nach der durch die Fixarbeit des § 30 Absatz 2 des Reichs-Preßgesetzes gezeichneten eigenartigen Rechtslage nicht auf Grund der §§ 10 und 41 des preussischen Preßgesetzes bestraft werden, und somit überhaupt nicht, da ein gewerbliches Verteilen im Sinne der Judikatur nicht dargetan ist. Dagegen ist die Bestrafung möglich, wenn es sich um ein unentgeltliches Verteilen handelte.

Verfassungsberichte.

Konkordien.

Mitglieder-Verammlung vom 6. ds. Das Protokoll konnte diesmal wieder nicht verlesen werden, da der Schriftführer

nicht erschienen war; doch das Mal schickte uns das Protokoll, dessen der Schriftführer selbst, worüber seitens der Mitglieder Klage geführt wird. Einigen ist ein Schreiben von der neugegründeten Genossenschaft Konkordien in Hamburg, worin die Kollegen erwidert werden. Mitglied dieser Genossenschaft zu werden; der Anteil beträgt 30 Mk., das Eintrittsgeld 5 Mk. In einem weiteren Schreiben vom Hauptverband werden die Wahlrechte nochmals bekannt gegeben und dieses bis zum 20. ds. nachzuholen. Als Verbandstag Delegierter wird Kollege Strecker vorgeschlagen, die Wahl soll in einer isolierten Versammlung stattfinden. Den Bericht vom Generalkonvent erstattet Kollege Schödel, und macht der Vorliegende auf die öffentliche Volks-Versammlung, welche am 14. ds. im Bellevue stattfindet, und auf das bevorstehende Gewerkschaftsfest aufmerksam. Betreffs der Waiferei liegt bis jetzt kein Beschluß seitens der Genossenschaften noch der Partei vor und beruht der Vorliegende auf die ev. Bekanntmachungen der Mitglieder des Wälder-Verbandes mit dem Hauptverband, daß bei der Firma Lornow ein junger Kollege auf die Annahme von 12-10 Mk. eingewilligt sei. Erwidert die Versammlung (nachdem behauptet war, verteilte dieselbe doch sehr anregend, da einige Mitglieder des Wälder-Verbandes mit dem Hauptverband erwiderten waren, letzterer machte verschiedene beanstandete Vorbrüche hauptsächlich zum Verbandstag. Schluß 12 Uhr. (Gänge. 16. ds.)

Aue bei Zeitz.

Sonabend, den 9. April, fand im Deutschen Kaiser die Hauptversammlung des Sozialdemokratischen Vereins statt. Der Kassierer erstattete Quartalsabrechnung und wurde Entlastung erteilt. Nachdem der Vorsitzende den Geschäftsbericht vorgelesen hatte, wurde der zweite Punkt der Tagesordnung, die Verhandlung über Gründung der Jangenberg-Jahreshefte, verhandelt. Sämtliche Anwesende waren darin einig, daß dieses den Jangenberg-Genossen anheimgestellt werden sollte, jedoch wurde denselben angetragen, vorläufig von der Gründung einer Jahreshilfe nach abzuheben. Zweckmäßigkeit der Versammlungen soll ein vom Vorsitzenden angeregter Veranlassungsfelder den Jangenberg-Genossen zur Annahme empfohlen werden.

Am Verschiedenen wurde noch über die Waiferei, Auslösung am 1. Mai nach Hamburg und von nachmittags 4 Uhr an Beginn im Deutschen Kaiser gesprochen, sowie auch über die Fisknote, die Gen. Leopold unteren letzten Veranlassungsbericht angelegt hatte. Dieses wurde von allen Genossen verurteilt und das Vorgehen des Vorsitzenden in dieser Sache als fortgesetzt erklärt. Nach Erledigung verschiedener Fragen erfolgte Schluß der sämtlich zur beinahe Versammlung. (Gänge. 20. ds.)

Verantwortlicher Redakteur Ernst Dämmig in Halle.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Mein Jackett kaufe ich bei Loewendahl!

S. Weiss, Kalle S.

Größtes Spezial-Geschäftshaus der Provinz Sachsen
empfeht
in reichster Auswahl zu bekannt niedrigen Preisen



Neuheiten in Jackett-Anzügen

Frühjahrs-Paletots
Ulster-Paletots
Knaben-Anzüge
Knaben-Paletots
Pelerinen
Joppen u. s. w.

in neuesten Stoffen und modernen Façons.

Billigste Bezugsquelle
für sämtliche Arbeiter- und Berufskleidung.

L. Eichmann,

Grosse Ulrichstrasse 51
(Eingang Schulstrasse)
empfeht auf

Teilzahlung

in unerreicht grösster Auswahl:

Möbel, Bürgerliche
Einrichtungen,
Toppiche, Tischdecken, Gardinen, Portiären
Anzüge, Kleiderstoffe,

Federbetten, Schuhe, Stiefel
Leinen- u. Baumwollwaren.
Sport- und Kinderwagen.



Hervorragendes

bieten meine kolossalen Lager in sämtlichen Artikeln der Herren- und Knaben-Garderoben in Bezug auf dauerhafte Verarbeitung, tadelloser Sitz und eleganten Geschmack, trotz der sehr billigen Preise!

Herren-Jackett-Anzüge
erren-Rock-Anzüge
erren-Sommer-Paletots
erren-Sommer-Ülster
erren-Gummi-Paletots
erren-Sommer-Havelocks.

Knaben-Stoff-Anzüge
naben-Sommer-Paletots
naben-Wasch-Anzüge
naben-Wasch-Blusen
naben-Wasch-Hosen
naben-Stoff-Hosen.

Anfertigung nach Mass
unter Garantie für tadellosten Sitz!

Kalle a. S.
Klein-
schmieden 1.

filex Michel,

Kalle a. S.
Klein-
schmieden 1.



Wörbe mit emailliertem Einfaß a Stück 1.80, 2.25, 2.50, 3.00, 3.50 Mark u.

Spezialität: Einfache und elegante Küchen-Einrichtungen.

Wieder eingetroffen: Ein großer Posten billige Kochtöpfe u. Kaffee-Kocher.

Erstes Geschäft:
Leipzigerstraße
am Turm.

Burghardt & Becher

Zweites Geschäft:
Oleariusstraße
am Hallmarkt.

Deutschlands größtes Spezial-Geschäft.

Fernsprecher 1226.

Mitglied des Rabatt-Spar-Bereins.

Schubwarenhaus

empfeilt gut und preiswert:

Herren-Zugstiefel von 3.90 M. an
Herren-Schnürstiefel v. 4.90 „
Herren-Schnallenstiefel v. 7.50 „

Inh. Albin Barth.



„Hans Sachs“
Gr. Ulrichstrasse 32

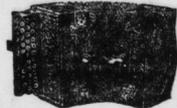
Rabatt-Sparmarken.

Stoff-Netze

zu Anzügen, Socken, Damenkleidern passend,
mehrere 1000 Meter Netze in allen Farben spottbillig.
Halle a. S. H. Elkan, Leipzigerstr. 87.
Kaufhaus 1. Rang.

Ernst Hess,

Harmonika-Fabrik (gegr. 1873),
Klingenthal (Sachsen)
liefert seine dauerhaft gebauten und
auf den Weltausstellungen zu Sydney
u. Melbourne wegen ihres prächtigen
Orgeltones mit dem 1. Preis gekrönten
Konzert- Zug-Harmonikas



m. offen. Nickel-Klavatur, 3teil. (11Falt.)
Doppelbalg m. vernickeltem Stahlblech-
schutzhoden, 2. poliertem Gehäuse und
kräftigen Doppelbässen.
10 Tast., 2 chor., 2 Reg., 50Stimm. M. 5.—
10 " 3 " 3 " 70 " " 7.—
10 " 4 " 4 " 90 " " 9.—
19 " 2mal 2chörig 108 " " 18.50
Schule zur Selbsterlernung sowie Kiste
u. Verpackung umsonst. Porto extra.
Glockenspiel Mk. — 60 mehr. Reich
illustrierte Preis-Kataloge über
Zugharmonikas (120 versch. Nummern
von Mk. 2.— bis Mk. 80.—), Zählern,
Violen, Musikwerke usw. verschie-
dentlich umsonst und portofrei.

Fahrräder, neu, 74, 80, 90, 100 ZH.
gebrauchte 20, 30, 40, 50 ZH., Sandbäder
4.50 b. 7.50 ZH., Luftschläuche 2.95 b.
4.00 ZH., Sattel 2.50, Pedale 2.50, Ver-
stärkungen 4.00, Griffe 40, Nadeln 40, Glieder
0.25 bis 1.50, Ketten 2.40. Alles andere
funkrennendes billig. Reparaturen,
Gummirollen, Vernickeln werden den
Verkaufspreisen entsprechend prompt
und billigt ansgeführt.

Leipziger Fahrrad-Haus,
Halle, Marktst. 10.

Anschnittspostarten

empfeilt in großer Auswahl
Die Volksbuchhandlung.

Sämtliche Parteischriften

empfeilt.

Die Volksbuchhandlung, Geisstraße 21.

Möbel,
Spiegel, Polsterwaren, Federbetten,
Anzüge,
Kleiderstoffe, Gardinen, Teppiche,
Tischdecken, Portieren, Schuhwaren,
Sport- und
Kinderwagen
auf

Abzahlung

Karl Klingler,

Halle a. S.,
Grosse Ulrichstrasse 20, 1.
Weissenfels, Klosterstrasse 17,
Dessau, Askanischestrasse 167,
Stassfurt, Bedeubrücke 2.

Grabdenkmäler!

Aus Sandstein von 15 M. an
Granit " 30 "
Marmor " 20 "
Grabeinfassung " 55-70 M.
Sandstein 30-35 M.
Kinder-Grabschne mit Engel von 20 M. an.
In Schrift in Granit 30 Bf. u. Buchstabe, in Marmor und Sandstein gratis.
Mit garantiert edel doppelt Dufaten-Gold.
Für alle von uns gelieferten Arbeiten leisten wir schriftliche Gewante.
5 Proz. Rabatt in bar. Zeichnungen mit Preisen gratis.

Grimmer & Co.

Diemitz-Halle a. S., Hallesche Str. 9.

Dauer- Arbeiter-Anzüge! Papier- und Pappenabfälle
hafte in nur vorzüglicher Ware empfiehlt kaufen jeden Koffer
W. A. Kyritz, Halle, Trödel 2. Al. Brauhausstr. 20.

Unerreicht billig,
Unerreicht elegant,
Unerreicht haltbar,
Unerreicht sauber gearbeitet,
Unerreicht gut sitzend,
Unerreicht sich tragend
sind meine

Herren- u. Knaben-
fertigen
Anzüge,
Sommer-Heberstieher,
Socken.

Großes Stofflager

Anfertigung nach
Maß
unter Garantie
für
guten Sitz.

H. Elkan

Leipzigerstr. 87.

10 Proz. Rabatt oder
Kaufm.-Materialmarken.

So lange der Vorrat reicht, verkaufe zu äusserst niedrigen Ausnahmepreisen:
Stoff-Hosen elegant und haltbar zu Mk. 3.30, 3.60, 3.90, 4.20, 4.50, 5.00.